

# Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<b>Bezugspreis mit Postverendung:</b> Ganzjährig 8 14.80 Halbjährig " 7.30 Vierteljährig " 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. <b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachsch. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	<b>Preise bei Abholung:</b> Ganzjährig 8 14.— Halbjährig " 7.— Vierteljährig " 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
--	---	--

Folge 5

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 5. Februar 1937

52. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Osterreich.

Bundestanzler Dr. Schuschnigg und andere Regierungsmitglieder haben wiederholt betont, daß das Jahr 1937 im Zeichen des Kampfes gegen die Arbeitslosigkeit stehen wird. Diese Ankündigungen sowie die Befassung verschiedener Wirtschaftsorganisationen mit Arbeitsbeschaffungsplänen einerseits, die ausgeprägte Verflüssigung des österreichischen Geldmarktes andererseits, haben die Vermutung nahegelegt, daß die Bundesregierung im laufenden Jahre wieder zur Begebung einer Fünfenanleihe für Zwecke der Arbeitsbeschaffung schreiten wird. Tatsächlich ist der Geldmarkt zur Zeit schon wieder für eine Anleihe in entsprechender Höhe aufnahmefähig und es ist wahrscheinlich, daß die Bundesregierung zu einem heute allerdings noch nicht feststehenden Zeitpunkt einem diesbezüglichen Plan nähere treten wird. Auch stehen vorläufig weder der Emissionsbetrag, der Zinsfuß, Begebungskurs usw. noch die Art der Verwendung des Anleihebetrages fest. Selbstverständlich wird der Großteil des Anleiheerlöses Arbeitsbeschaffungszwecken zugeführt werden. Ein Teil der aufgebrauchten Mittel dürfte aber auch zur Konsolidierung kurzfristiger Verbindlichkeiten und zur Konvertierung hochverzinslicher Anleihen, zum Beispiel der Internationalen Bundesanleihe 1930, verwendet werden.

Staatssekretär Dr. Schmidt hat gleich den Außenministern Italiens und Polens im „Völkischen Beobachter“ zum 30. Jänner einen Beitrag geleistet, in dem es u. a. heißt: „Es war wohl die glücklichste Stunde, die das deutsche Volk diesseits und jenseits der Grenze, das deutsche Volk in der ganzen Welt im Jahre 1936 erlebt hat, jene Abendstunde des 11. Juli, als gleichzeitig im deutschen und österreichischen Rundfunk das schicksalvolle Wort gesprochen wurde, daß ein Abkommen zwischen den beiden Regierungen zustande gekommen sei. Die Stimme des Herzens brach damit ein schmerzvolles, jahrelanges Schweigen. Einer der fürchtbarsten Bruderkämpfe in der deutschen Geschichte, von dem unsere Nachfahren noch in Jahrhunderten erzählen werden, war damit beendet. Was erst zur vollen Hoffnung für die Zukunft berechtigt, ist die Klarheit des Übereinkommens. Die deutsche Reichsregierung anerkennt die volle Souveränität des österreichischen Bundesstaates. Jede der beiden Regierungen betrachtet die in dem anderen Lande bestehende innenpolitische Gestaltung als eine innere Angelegenheit des anderen Landes. Die österreichische Bundesregierung erklärt, ihre Politik auf jener grundsätzlichen Linie zu halten, die der Tatsache entspricht, daß Österreich sich als deutscher Staat bekennt. Auf diesen Pfeilern beruht die Brücke zwischen beiden Staaten.“

Reichsbauernführer Josef Reither nimmt in einem Artikel im „Wiener Montagblatt“ zum Abschluß der Wirtschaftsverhandlungen mit dem Reich Stellung. Unter anderem schreibt er, daß durch diese Vereinbarungen das Abkommen vom 11. Juli eine eindrucksvolle Rechtfertigung und Verlebendigung erfahre. Die Landwirtschaft betrachte sie als Einleitung zu einem neuen erhöhten Wirtschaftsverkehr der beiden deutschen Staaten, als einen hoffnungsvollen Beginn. Sie werde nichts unversucht lassen, daß auf der Grundlage, die jetzt geschaffen wurde, weitergebaut werde. Es wäre wünschenswert, die österreichischen Viehableieferungen an Deutschland noch zu erhöhen, da gerade an diesen Exporten die Gebirgsbauernschaft besonderen Anteil habe. Um dies zu erreichen, werde wohl Vorkehrungen für neue Kompensationsmöglichkeiten getroffen werden müssen. In diesem Zusammenhang spielen die österreichischen Kohlenbezüge eine große Rolle; bestimmte Handelsverträge, die der österreichischen Landwirtschaft nicht von Nutzen seien, bieten zu Abänderungen Anlaß, die in ihrer Rückwirkung einen erhöhten Absatz österreichischer Agrarerzeugnisse in Deutschland gestatten werden.

### Deutsches Reich.

Zu der Verleihung des goldenen Parteiabzeichens, der höchsten Auszeichnung im neuen Deutschland, an die bisher nicht zur Partei gehörenden Kabinettsmitglieder erblickt man in offiziellen Parteikreisen eine Handlung von erheblicher innenpolitischer Tragweite. Die bisherige Trennung der Kabinettsmitglieder in alte Parteigenossen und sogenannte „bürger-

liche Fachminister“ ist nun beseitigt und die vollkommene Einheit der personellen Zusammenziehung der Reichsregierung auch äußerlich dokumentiert. Als besonders wichtig aber wird hervorgehoben, daß die aktiven Führer der Wehrmacht durch Verleihung des Parteiabzeichens zu aktiven Mitgliedern der nationalsozialistischen Bewegung geworden sind. Damit ist die bisherige Tradition aufgehoben, daß die Armee und ihre Führer außerhalb jeder parteipolitischen Bindung zu stehen haben. Die Verschmelzung der Wehrmacht mit der Partei kommt auch in einem Tagesbefehl des Reichskriegsministers besonders zum Ausdruck, in dem es unter anderem heißt: „Der Führer hat den Offizieren die höchste Ordensauszeichnung zuteil werden lassen. Diese Anerkennung gilt über den einzelnen Mann für die ganze Wehrmacht. Damit ist ausgesprochen, daß Partei und Wehrmacht die beiden auf ewig verschworenen Garanten für die Behauptung des Friedens unseres Volkes sind, und gleichzeitig der Dank des Führers an die zahllosen Soldaten und Offiziere, die im Sinne der nationalsozialistischen Bewegung in Treue zu ihm standen. Das haben wir getan und werden es in allen Zeiten tun.“

## Der Legitimismus im Spiegel der Presse.

Die „Innsbrucker Nachrichten“ und das „Salzburger Volksblatt“ beschäftigen sich in ihrer Sonntagsfolge an leitender Stelle mit dem österreichischen Legitimismus. Das „Salzburger Volksblatt“ schreibt hiebei unter anderem: „Wenn die Legitimisten tatsächlich der Überzeugung sind, daß die Verwirklichung ihrer Pläne in Österreich bessere staatsrechtliche, wirtschaftliche und kulturelle Zustände zu schaffen vermag, als sie nach ihrer Ansicht offenbar derzeit gegeben sind, müssen sie doch eigentlich ein eminentes Interesse daran haben, alle ihre Programmpunkte im Lichtschein einer sachlichen Kritik durchberaten und erörtert zu sehen, um Gelegenheit zu finden, die Argumente ihrer geistigen Gegner durch schlagende, auf apodiktischer Beweisführung ruhende Gegenargumente zu entkräften und zu widerlegen. Nur auf diese Weise kann jener geistige Läuterungsprozeß in den breitesten Schichten des Staatsvolkes erzielt werden, der die Voraussetzungen für eine wahre Volksbewegung begründet. Warum darf von Herrn Dr. v. Wiesner jeder Deutschösterreicher, der nicht Monarchist ist, in aller Öffentlichkeit kurzerhand als Staatsfeind bezeichnet werden, während der gleiche Herr v. Wiesner es sich sehr gut vorstellen kann, daß der „rechtmäßige Herrscher“ nach der Machtergreifung mit den antilegitimistischen Tschechen und deren Anhang für alle Zeiten im besten Einvernehmen leben können? Weiter: Warum soll die Unabhängigkeit des derzeitigen Österreich nach Wiedereinführung der Monarchie besser gewährleistet sein als durch das derzeitige Regime? Welche Macht- und Rechtsmittel werden dem Monarchen zur Verfügung stehen, um diese bessere Unabhängigkeit zu wahren? Warum ist das derzeitige Regime angeblich nicht imstande, sich diese Rechts- und Machtmittel zu sichern? Warum wird Otto von Habsburg befähigt sein, die Lebensrechte der österreichischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer besser wahrzunehmen als die derzeitigen Lenker des österreichischen Schicksals, die doch sicherlich rastlos bemüht sind, die kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme unseres Staates bestmöglich zu lösen? Welches sind überhaupt die grundlegenden Regierungs- und Herrschaftsmethoden, die den Landesfürsten in die Lage versetzen werden, die kulturellen und wirtschaftlichen Belange des österreichischen Volkes besser wahrzunehmen, als es derzeit geschieht? Warum halten die Legitimisten angesichts des Notstandes, der noch immer in weiten Kreisen unserer Bevölkerung herrscht, diese besseren Methoden so sorgfältig geheim? Warum erblicken die Legitimisten im österreichischen Sudetentum eine besondere Stütze ihrer Pläne, wo doch die international organisierten Juden in unserer Zeit da und dort so eifrig bemüht waren, Monarchen zu stürzen und ihre jüdisch-bolschewistische Gewalt Herrschaft aufzurichten? Warum gehen die Legitimisten über die Tatsache hinweg, daß auch am Sturz des seinerzeitigen österreichischen Herrscherhauses die Juden als Führer der berüchtigten Austro-bolschewisten in hervorragender Weise beteiligt waren? Dies nur eine kleine Auslese aus den Fragen, die sich bei Erörterung der legitimistischen Angelegenheit alle jene stellen müssen, denen leichte Schlagworte allein nicht genügen.“

Der Chef der deutschen Polizei und Reichsführer der S.S. Himmler erklärte einem Mitarbeiter des „Totalanzeigers“ über die innere Sicherheit des Reiches und über die Aufgaben der Polizei unter anderem: Die Aufgabe der Geheimen Staatspolizei sei stets, alle polizeilichen Mittel zum Kampf gegen den Kommunismus bereitzuhalten, denn rings um die deutschen Grenzen herum lägen die Nester des Bolschewismus. Staaten, die diese Gefahr nicht erkannt hätten oder nicht erkennen wollten, gäben den Agitatoren und Sendboten des Bolschewismus breiten Spielraum. Die Geheime Staatspolizei müsse der kommunistischen Gefahr nicht nur direkt begegnen, sondern auch dort eingreifen, wo die positive und wirksamste Waffe gegen den Kommunismus, die Einheit der Nation, durch Eigenbrötler und kleine Gruppen von Staatsfeinden gefährdet werde. „Wir verfolgen“, so erklärte Himmler, „mit Mitteln, deren öffentliche Erörterung sich von selbst verbietet, um der Einheit der Nation willen nicht nur den Kommunismus, sondern alle reaktionären Umtriebe, jeden politisierenden Angehörigen einer Konfession, der Meinungsverschiedenheiten politischer Art mit dem Deckmantel konfessioneller Gegenjähre austragen will. Wir verfolgen eben jeden, der für eine Konfession irdische Machtansprüche erheben zu müssen glaubt.“ Bezüglich der Konzentrationslager erklärte Himmler: „Es kann sich heute jeder, wenn er will, davon überzeugen, daß wir die unbedingt notwendige Einrichtung der Konzentrationslager so ordentlich und sauber durchführen, wie es überhaupt nur möglich ist. Die Konzentrationslager sind für zwei Gruppen von Menschen notwendig — das sind einmal die Unverbesserlichen, die immer die Funktionäre und Anführer politischer Verbreschen sind. Es handelt sich hier um typisches Untermenschentum, vielfach Juden und Halbjuden und eine besonders hohe Zahl erkrankt Belasteter. Für diese Menschen werden wir die Tore der Konzentrationslager nicht wieder öffnen können, denn der Staat muß vor ihnen für immer geschützt sein. Daneben sitzen in den Konzentrationslagern noch Verführte, die aber noch zu gewinnen sind. Wir wirken auf sie nicht mit den Mitteln politischer Erziehung, sondern nur mit den bewährten Mitteln regelmäßiger Ordnung, Arbeit und strenger, aber gerechter Disziplin. Die Bewachung der Konzentrationslager durch die Hundertschaften der S.S. und Totenkopfverbände verbürgen eine sichere Disziplin, aber auch eine gerechte menschliche Behandlung.“

In der Zeit vom 1. August 1933 bis zum 30. Jänner 1937 wurden in Deutschland insgesamt 700.000 Ehestandsdarlehen in Höhe von 420 Millionen Reichsmark gewährt, außerdem für 2 Millionen Kinder einmalige und für 300.000 Kinder laufende Beihilfen gezahlt. Die Höhe der einmaligen Kinderbeihilfen ergibt die Gesamtsumme von 123 Millionen Reichsmark. Die Ehestandsdarlehen bedeuten zunächst eine Entlastung des Arbeitsmarktes um 700.000 Arbeitnehmerinnen und haben die Zahl der Ehegeschliebungen in den drei Jahren von 1933 bis 1935 um 26 Prozent im Vergleich zu den vorhergehenden Jahren ansteigen lassen.

### Tschechoslowakei.

Ministerpräsident Dr. Hodtscha hat eine Abordnung der Sudetendeutschen Partei empfangen, um dieser Partei Gelegenheit zu geben, ihren Standpunkt gegenüber den bevorstehenden tschechisch-deutschen Verhandlungen zu vertreten. Diese Abordnung legte dem Ministerpräsidenten dar, daß die nationalpolitische Lage des Sudetendeutschentums nicht durch bloße administrative Maßnahmen, wie sie der Ministerpräsident im Auge habe, so grundlegend gebessert werden könne, daß die von Konrad Henlein eindeutig in Vorschlag gebrachte Verständigung zustandekomme. Denn es gehe in der Hauptsache um Durchführungsgesetze zur Verfassung sowie um weitere Gesetze, die eine Sicherheit dafür bieten, daß sich die Verfassung praktisch auswirke. Die Sudetendeutsche Partei sehe in den Grundlagen der gegenwärtigen Verhandlungen der Koalitionsparteien keine Möglichkeit, die nationalpolitischen Verhältnisse für das Sudetendeutschentum befriedigend zu lösen. Sie bleibe jedoch ihrer grundsätzlichen parlamentarischen Erklärung vom Juni 1935 treu und werde, ohne sich allerdings Kritik versagen zu können, die gegenwärtigen Verhandlungen nicht stören. Sie werde aber weiterhin für eine staatspolitische Gesamtlösung in der Tschechoslowakei eintreten.

### Frankreich.

Der französische Außenminister Delbos hielt in Chateauroux eine Rede, in der er auf die Erklärungen

Hitlers antwortete. Eingangs betonte er, daß Frankreich keine Freundschaften immer enger knüpfen wolle. Der Krieg sei immer eine falsche Rechnung und ein Verbrechen. Welcher Staatsmann kann sich dieser Erkenntnis verschließen? Deshalb setze er auch in die Beteuerung der Friedensliebe, die aus den großen Ländern jenseits der Alpen und jenseits des Rheins nach Frankreich gekommen sei, nicht den geringsten Zweifel. In der Rede Hitlers sei auch wieder das Bekenntnis zum Frieden enthalten gewesen. Das überzeuge ihn, daß die Meinungsverschiedenheiten sich nicht auf das Endziel, sondern auf die Methoden erstrecken. Er sei noch nicht in der Lage, auf die Rede des Reichszanclers eine ausführliche Antwort zu erteilen. Er wolle deshalb nur einige Eindrücke wiedergeben. Zunächst könne man mit großer Befriedigung feststellen, daß die Rede des Reichszanclers keine Attacke gegen Frankreich enthalte und daß sie erneut betone, daß es zwischen Deutschland und Frankreich keinen menschenmöglichen Streitgegenstand geben könne. Man könne die Hoffnung auf den Zusammentritt einer allgemeinen Abrüstungskonferenz noch nicht begraben. Das Wort Hitlers, daß der Friede das höchste Ziel sei, unterschreibe die französische Regierung. Eine Annäherung der Mächte dürfe sich aber nicht gegen dritte Mächte richten. Indem er dies sage, denke er an Rußland. Es sei willkürlich und gefährlich, ein Volk von fast 200 Millionen aus der Zusammenarbeit der Nationen auszuschalten. Ein anderes Problem besteht in der Frage der wirtschaftlichen Zusammenarbeit. Die natürliche Sorge, daß die wirtschaftliche Zusammenarbeit nicht der Kriegsvorbereitung dienen dürfe, könne niemand beleidigen, der guten Willens sei. Frankreich rufe Deutschland und alle andern Völker zu der großen Aufgabe auf, den Krieg unmöglich zu machen und den Übergang aus der Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft zu finden. Frankreich wolle an der allgemeinen Bekämpfung mitarbeiten; es halte den Krieg nicht für unvermeidlich und werde in dieser Gesinnung bis zum Äußersten gehen, allerdings auch mit dem unerschütterlichen Willen, sich zu verteidigen, wenn es angegriffen werde, und seinen Verpflichtungen unter allen Umständen treu zu bleiben.

**Japan.**

Nachdem General Ugaki den Auftrag zur Kabinettsbildung zurückgegeben hatte, wurde General Senjuro Hanyu, ein früherer Kriegsminister, mit der Bildung der Regierung betraut. Dieser hat bereits sein Kabinett, das nur aus Nichtparlamentariern besteht, gebildet. Es setzt sich wie folgt zusammen: Ministerpräsident, Außen- und Erziehungsminister General Hanyu, Inneres Kawarada, Finanzen und Kolonien Yuki (Direktor der japanischen Industriebank), Krieg Generalleutnant Kafamara, Marine Vizeadmiral Nonai, Justiz Shiono, Landwirtschaft und Verkehr Yamazaki, Handel, Industrie und Eisenbahnen Vizeadmiral Godon (Präsident der Stahlwerke in Showa). Das Außenportefeuille dürfte dem japanischen Botschafter in Paris, Sato, angeboten werden. Das japanische Kabinett stellt einen Waffenstillstand zwischen Positivisten und gemäßigten Nationalisten dar und wird, wie man annimmt, nicht von langer Dauer sein. Man nimmt gegenwärtig an, daß das Parlament nicht aufgelöst werden, sondern vielmehr seine Session wieder aufnehmen wird, da die Marinestreife den lebhaftesten Wunsch hegen, daß das Budget angenommen werde, damit das Flottenbauprogramm keine Verzögerung erleidet.

**„Geben wir ihnen ihre Kolonien wieder!“**

Unter der Überschrift „Geben wir ihnen ihre Kolonien wieder!“ schreibt der bekannte französische Publizist Gustave Hervé in der „Victoire“, das einzige, womit Frankreich gegenwärtig gegenüber der großen deutschen Nation seinen Wunsch nach gutnachbarlichen Beziehungen zum Ausdruck bringen könne, sei, Deutschland seine Kolonien wiederzugeben. „Wir können“, so schreibt Hervé, „ohne uns zu erniedrigen, unserem Nachbar diejenigen Kolonien wiedergeben, die wir Deutschland unter dem Vorwand weggenommen haben, es sei nicht würdig, Kolonien zu besitzen. Hervé fordert, daß Frankreich das erste Land sein solle, das „eine ritterliche Geste der Entspannung macht“. Frankreich werde dann auch das Verdienst und der Ruhm hiesfür zufallen.

**Nachrichten.**

**Belegung des kleinen Grenzverkehrs mit dem Deutschen Reich.** Die Feldtrücker Handelskammer veröffentlicht eine Mitteilung, in der auf die kürzlich durchgeführte Erhöhung der vom Reich für den Reiseverkehr mit Österreich bewilligten Markbeträge und ihre Auswirkung auf die bedeutende Belegung des kleinen Grenzverkehrs hingewiesen wird. In der Mitteilung heißt es unter anderem: „In den kürzlich abgeschlossenen deutsch-österreichischen Wirtschaftsverhandlungen wurde bezüglich des Reiseverkehrs vereinbart, daß für das Jahr 1937 von dem Deutschen Reich für Reisen nach Österreich ein Gesamtbetrag von 20 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt wird. Diese Summe ist als ganz wesentlicher Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustand zu werten und jedem Kenner der Verhältnisse ist es klar, daß damit das Maximum des derzeit Erreichbaren erzielt wurde. Vom Standpunkt Borarlbergs ist es als besonders beachtlich hervorzuheben, daß es gelungen ist, den kürzlich vom Reich aus verfügten Höchstbetrag von 3 Mark, der im kleinen Grenzverkehr bei der Ausreise aus dem Reich mitgenommen werden durfte, im Verkehr mit Österreich an Sonn- und Feiertagen sowie an deren Vortagen wieder auf das frühere Ausmaß von 10 Mark zu erhöhen. Dadurch ist eine bedeutende Belegung des Wochenendreiseverkehrs in die westlichen Bundesländer im Rahmen des kleinen Grenzverkehrs zu erwarten.“

**Autofraße Berlin-Rom und Österreich.** Bundeskanzler Dr. Schuschnigg empfing am 1. ds. den italienischen Senator Ing. Pietro Buricelli, der ihm über das Projekt einer großen direkten Autofraße Rom-Berlin berichtete. Der Bundeskanzler nahm die Informationen, insbesondere soweit sie

das Passieren österreichischen Gebietes betreffen, mit großem Interesse zur Kenntnis.

**L.3. 130 im Sommer fertiggestellt.** Wie aus Berlin berichtet wird, soll der erste Start des Luftschiffes „Hindenburg“ nach Nordamerika in diesem Jahre am 3. Mai erfolgen. Das noch in Bau befindliche Luftschiff „L.3. 130“, das in Friedrichshafen zu Beginn dieses Sommers fertiggestellt sein soll, wird möglicherweise von der neuen amerikanischen Luftverkehrsgesellschaft gechartert werden, die gemeinsam mit der deutschen Zepelinreederei den nordamerikanischen Verkehr durchführen soll. Da es noch an geschultem amerikanischem Personal fehlt, dürften die ersten Fahrten von deutschen Besatzungen durchgeführt werden, doch soll für die amerikanische Kompanie ab 3. Mai eine amerikanische Besatzung auf den deutschen Luftschiffen herangezogen und ausgebildet werden. Den Dienst nach Südamerika wird „Graf Zeppelin“ versehen.

**Soen Hedbin über den Nobelpreis.** Die Schaffung eines deutschen Nationalpreises für Kunst und Wissenschaft an Stelle des Nobelpreises veranlaßt Soen Hedbin zu einer Stellungnahme. In der Zeitung „Dagens Nyheter“ wendet er sich zunächst in schärfster Weise gegen das norwegische Komitee, das sich durch die Zuerkennung des Friedenspreises an Ossiekt auf das ärgste blamiert habe. Er fordert abschließend, daß die Verteilung des Friedenspreises in Zukunft nicht mehr von Norwegen, sondern von Schweden vorgenommen werden soll.

**Warum Kadel dem Todesurteil entging.** Daß Kadel-Nobelsohn im letzten Trostistenprozeß nicht zum Tode verurteilt worden ist, wird in der polnischen Presse stark beachtet. Die Zeitung „Gonic“ weist darauf hin, daß gerade die Angeklagten zum Tode verurteilt wurden, die in ihren Reuebezeugungen und Selbstbezeugungen besonders weit gegangen seien. Das

Blatt erklärt, daß die Schriftleitung bereits mehrere Tage vor der Urteilsverkündung von aus Moskau in Warschau eingetroffenen Persönlichkeiten darauf hingewiesen worden sei, daß ein Todesurteil gegen Kadel nicht verhängt werden würde, da Kadel im Ausland Vertrauenspersonen habe, in deren Besitz Dokumente von großer Bedeutung seien, die die gesamte Sowjetregierung und andere leitende Personen im Kreml aufs äußerste belasten. Kadel habe noch vor Beginn des Prozesses Stalin darauf hingewiesen, daß der Inhalt dieser Dokumente in der Auslandspresse veröffentlicht werden würde, falls man ihn zum Tode verurteilen sollte. Die Schriftleitung des polnischen Blattes erklärt, daß sie angesichts der Stellungnahme der Sowjetpresse gerade gegen Kadel dieser Information nicht viel Glauben geschenkt habe. Das rätselhafte Urteil scheine indessen ihre Richtigkeit zu bestätigen. „Jutro“, das Blatt der jungen polnischen Nationalisten, ist der Ansicht, daß die gegen Kadel angewandte Milde auf die Intervention auswärtiger Stellen, vor allem auf die des französischen Ministerpräsidenten Blum zurückzuführen sei. Kadel sei so glimpflich davongekommen, weil er einer der wichtigsten Verbindungsmänner zwischen der internationalen Freimaurerei und dem Kommunismus sei.

**Das Geheimnis des vergrabenen Zarenkisses.** Dieser Tage ist in Warschau die Tochter des bekannten Vorkriegsmillionärs Ginsburg, des finanziellen Ratgebers des Zaren Nikolaus des Zweiten, gestorben. Die Verstorbene hat vor ihrem Ableben ihren Verwandten das Geheimnis des während der Petersburger Revolutionstage vergrabenen Kisses mitgeteilt. Der Platz, wo der aus Gold, Brillanten und Platin bestehende Schatz vergraben ist, soll der sowjetrussischen Regierung unter der Bedingung angegeben werden, daß sie sich zur Zahlung einer 40prozentigen Wertprämie entschließt.

**Deutsche Worte.**

Die große Rede, die Adolf Hitler anlässlich der vierten Jahresfeier der Machtergreifung durch die nationalsozialistische Bewegung im Reich am 30. Jänner vor dem versammelten Reichstag in Berlin hielt, gehört heute bereits der Geschichte an.

Ihr eherner Griffel wird die Ausführungen des deutschen Führers und Reichszanclers als „Deutsche Worte“ in das Buch der Weltgeschichte einzutragen haben. Es waren wirklich deutsche, offene, gerade, mutige und inhaltsreiche Worte, die in der Krolloper, von den Lippen des deutschen Staatsoberhauptes flossen und heute im Munde der ganzen Welt sind.

Hitler ist ein gottbegnadeter Redner. Wir kennen ihn von den Zeiten her, die seine Zukunft begründeten und den Samen zur Wiederauferstehung des Deutschen Reiches legten, von den Zeiten her — um seine eigenen Worte zu gebrauchen —, wo er „als Wanderprediger die deutschen Lande durchzog“. Diese Zeiten sind schon lange vorbei. Hitler spricht jetzt nur mehr selten vor der großen Öffentlichkeit. Wenn er es aber tut, so hört nicht allein das deutsche Volk, sondern die ganze Welt auf ihn. Und selbst unsere Feinde von gestern und Hitlers Widersacher und Neider müssen heute, freilich gegen ihren Willen, sich innerlich vor der Logik und der Richtigkeit seiner Worte und Taten beugen.

Welcher Unterschied klafft zwischen seinen Reden und Konzepten und denjenigen der noch immer vom Versailleser Geist getragenen Genfer Staatsmänner oder anderen Politiker und Politikanten, die berufen zu sein glauben, hohe Staatspolitik zu verzapfen. Hier klare, einfache, zur Ausführung einladende und auch ausführbare Gedanken, dort gekünstelte Phrasen und vielfach ganz unnatürliche Projekte, die den Stempel der Unausführbarkeit aufgedrückt haben und einzig allein darauf abgestellt sind, Unhaltbares zu erhalten und dadurch die Spaltung der Völker in Herren- und Sklavenvölker zu verewigen.

Hitlers Ausführungen außenpolitischer Natur bezogen sich des öfters auf Edens im Londoner Unterhause am 19. Jänner gehaltene Rede. Die Darlegungen des englischen Staatssekretärs für Äußeres hatten sich bekanntlich alles andere als entspannend auf die zwischenstaatliche Lage ausgewirkt, ein Moment, das nicht allein in Deutschland, sondern in der ganzen Welt vermerkt wurde. Aus dem Streben, ein durch diese Rede in den sich um die Bewirkung der Befriedung Europas bemühen Kreisen verursachtes Unbehagen zu zerstreuen, erstand der dieser Tage von den „Times“ unter dem Titel „Über die Grenzen hinweg“ gebrachte Aufsatz. Ob er seinen Zweck erfüllte, bleibt dahingestellt.

Welcher Adel der Gesinnung, welche Einfachheit, Offenherzigkeit und Geradlinigkeit sprechen aus der Antwort, die „der Deutsche aus den eigenen Reihen der Arbeiter“ — als solchen bezeichnete sich das deutsche Staatsoberhaupt in seiner letzten Rede — auf die an Deutschland und die deutsche Nation gerichteten gekünstelten, gewundenen und reichlich mit versteckten Anwürfen durchtränkten Ausführungen des in Reichtum geborenen und aufgewachsenen Mitglieds der hohen englischen Gesellschaft Eden gab.

Mit wichtigen Argumenten zeigte Hiler den grundlegenden Irrtum des englischen Staatssekretärs für Äußeres auf, der von einer Isolierung Deutschlands als Pflicht Deutschlands wissen wollte. Mit Nachdruck erklärte der Führer der deutschen Nation, daß Deutschland weder daran denke, sich in eine Isolierung zurückzuziehen, noch isoliert sei. Der beste Beweis dafür seien die guten, teilweise auch freundschaftlichen Beziehungen, die gegenwärtig das Deutsche Reich mit Italien, mit Polen, mit Jugoslawien, Österreich und vielen amerikanischen Staaten, nicht zuletzt mit der Großmacht Japan im fernen Osten verknüpfen.

Symptomatisch war auch Hitlers Hinweis auf die vom Reich wiederholt gegebene Versicherung, daß es zwischen ihm und Frankreich keinen menschlich denkbaren Streitpunkt geben könne.

Nach Aufzählung von sechs seiner Meinung nach für das Befriedungswerk bedeutsamen Punkten — innere Stabilisierung aller Nationen, gegenseitige Achtung der Lebensbedingungen der Nachbarn, Umgestaltung des Völkerbundes zu einem evolutionären Organ, absolute

Gleichberechtigung aller Staaten, Lösung der Rüstungsfrage in einem Gesamtrahmen und Vernichtung der Brunnenvergiftung und Meinungsfälscher — kam der Reichszancler mit deutlicher Bezugnahme auf die Verhältnisse in der Tschechoslowakei auf die Frage der nationalen Minderheiten zu sprechen.

Die nächste Zukunft wird zeigen, ob die Herren Böhmens aus dem Hinweis Hitlers auf die Notwendigkeit, im Interesse des friedlichen Zusammenlebens der Mächte, in Staaten, in denen sich die staatlichen Grenzen mit völkischen nicht decken, die nationalen Lebensansprüche und den Nationalstolz der Minderheiten zu berücksichtigen, die richtigen Schlussfolgerungen ziehen werden.

Der Rechenschaftsbericht, den der Führer über die ersten vier Jahre des nationalsozialistischen Regimes im Reich ablegte, konnte feststellen, daß in dieser kurzen Spanne Zeit der Kampf Deutschlands und des deutschen Volkes um Wiederherstellung ihrer Gleichberechtigung auf der ganzen Linie zum siegreichen Abschluß gebracht und die deutsche Unterwürigkeit auf dem „Friedensinstrument“ von Versailles mit der Erklärung, daß Deutschland die Schuld am Kriege trage, als zurückgezogen zu betrachten ist.

Auch diesmal beteuerte die deutsche Nation durch den Mund ihres Führers ihren unerschütterlichen Friedenswillen und ihre stete Friedensbereitschaft. Gestützt auf seine starke Armee wird das Reich stets auf die Sicherung seines Volkes und seiner Ehre bedacht sein, dabei aber niemals von der Überzeugung lassen, daß es kein größeres Gut zu wahren gebe, als den Frieden.

In der Ansicht, wie dem Friedensgedanken am meisten genützt werden kann, gehen die Wege der deutschen und der britischen Politik stark auseinander. Eden legte es der Reichsregierung nahe, mit allen Regierungen freundschaftliche Beziehungen aufzunehmen; er will weiters in der Aufgabe des deutschen Vierjahresplanes eine Voraussetzung für das politische und wirtschaftliche Sichfinden der Völker.

Hitler lehnt die Erfüllung dieses Wunsches rundweg und mit vollem Recht ab, steht und fällt mit der Fortsetzung des Vierjahresplanes doch die Sicherung der Arbeitsbeschäftigung für Millionen von Menschen.

Was die britische Forderung nach Zusammenarbeit mit allen Mächten anbelangt, so trifft auch sie auf ein unterschiedenes deutsches Nein in der Richtung der Sowjetunion. Das Reich weigert sich, mit der Sowjetregierung, die das Werkzeug der 3. Kommunistischen Internationale ist und wohl auch bleibt, in irgendein näheres Verhältnis zu treten. Deutschland kann die Lehre von der Weltrevolutionierung, die in Wahrheit die Lehre von der Weltzerstörung ist, nicht als gleichberechtigten Faktor unter den Weltanschauungen betrachten. Es wird sich auch weiterhin weigern, Abmachungen zu übernehmen, die Hilfe von oder für Sowjetrußland beinhalten. Und nicht imperialistische Absichten, sondern die Verantwortung für die Sicherung von deutschem Boden und des deutschen Volkes vor der noch immer steigenden roten Gefahr, beziehungsweise vor den Millionenheeren des Schutzherrn und Werkzeuges der kommunistischen Internationale, der Sowjetregierung, bestimmten das Maß der deutschen Rüstungen.

Hitler traf den Nagel auf den Kopf, als er unter dem Jubel der versammelten Abgeordneten feststellte, daß die Befürchtung Edens, daß sich in Europa zwei sich gegenüberstehende Fronten bilden könnten, schon lange überholt sei. Die Spaltung in zwei Lager bestünde seit den Zeiten der Festlegung der Nachkriegsordnung. Es wäre nie so weit gekommen, wenn Großbritannien in seinerzeit in Versailles zu dem verbrecherischen Konzept des großen Deutschenpreijers Clemenceau nicht Ja und Amen gesagt hätte.

Nun kennt die Welt die Wege, die Hitler zur Erreichung eines geordneten Zusammenlebens der europäischen Völker auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete, empfiehlt. Man beschreite sie! Der geradezu wundervolle Aufstieg, den das Reich unter Hitlers Führung innerhalb einer Zeitpanne von vier Jahren nehmen konnte, ist wohl Gewähr dafür, daß die Durchführung auch seines europäischen Konzeptes ein durchschlagendes Ergebnis zeitigen wird.

Observator alpinus.

**Keine Überprüfung der Gewerbebescheine.** Der ursprüngliche Plan einer Überprüfung der Gewerbebescheine wurde bereits im Laufe der ministeriellen Verhandlungen über die Anlegung von Mitgliederbelegen der Interessentenvertretungen fallen gelassen. Der nunmehr vorliegende Entwurf eines Gewerbebescheinigungsgesetzes sieht daher auch keine Überprüfung der Gewerbeberechtigungen in materieller Hinsicht vor, sondern enthält einzig und allein Bestimmungen darüber, wie die vorhandenen Gewerbeberechtigungen ihrem Wortlaut nach zu registrieren und wie in weiterer Folge die Mitgliederbelegen durch die berufsständischen Körperschaften zu führen sein werden. Der Gewerbebund hat übrigens nie das Verlangen nach einer Überprüfung der Gewerbebescheine in materieller Hinsicht gestellt, sondern immer nur die Ansicht vertreten, daß die Anlegung genauer Mitgliederbelegen überhaupt unbedingt nötig sei.

**Vanges Verhör mit der Dienstmagd des ermordeten Pfarrers von Pöchlarn.**

In St. Pölten war kürzlich das Gerücht verbreitet, daß die 24jährige ehemalige Hausgehilfin des ermordeten Pfarrers Wiesmüller, Aloisia Haselbauer, seit den frühen Morgenstunden des Mittwoch, 27. Jänner, spurlos verschwunden sei. Tatsächlich ist Aloisia Haselbauer erst mittags nach Pöchlarn zurückgekehrt, doch stellte sich heraus, daß der Grund ihres Verschwindens darin gelegen war, daß sie von Mittwoch bis Donnerstag früh verhört worden war. Aloisia Haselbauer spielt in der Affäre um die Ermordung des Pfarrers Wiesmüller als Kronzeugin eine ganz besondere Rolle, da durch ihre Angaben der erste Verdacht auf den Bürgermeister von Pöchlarn, Julius Kohlinger, fiel. Das Mädchen, das seit der Entdeckung der Tat wiederholten Verhören unterzogen worden ist, war Mittwoch um 10 Uhr in das Kreisgericht St. Pölten zu einer neuerlichen Einvernahme zum Untersuchungsrichter bestellt worden. Aloisia Haselbauer hat nach ihrer Einvernahme um 10.45 Uhr das Gerichtsgebäude in Sankt Pölten verlassen. Unmittelbar darauf wurde sie jedoch von zwei Kriminalbeamten des niederösterreichischen Landeskriminalgamtes zum Gendarmeriekommando St. Pölten gebracht, wo sie bis 21 Uhr verhört wurde. Donnerstag früh wurde die Einvernahme fortgesetzt. Erst um 8.45 Uhr wurde Aloisia Haselbauer wieder entlassen. Aber das Ergebnis des mit ihr durchgeführten Dauerverhörs kann mit Rücksicht auf die anhängige gerichtliche Untersuchung nichts verlautbart werden.

**Vertliches aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.**

\* **Turnverein „Lühw“.** Der mit Mitte Jänner 1937 wieder aufgenommene Turnbetrieb erfreut sich sowohl bei den Turnern als auch in den Reihen der Turnerinnen eines sehr guten Besuchs. Als Turnzeiten wurden festgesetzt: Turner: Mittwoch und Freitag von 8 bis 10 Uhr. Turnerinnen: Montag von 1/8 bis 1/10 Uhr und Freitag von 1/7 bis 1/8 Uhr. Die Aufstellung weiterer Riegen ist im Zuge und wird zeitgerecht veröffentlicht werden.

\* **Dr. Friedl Kieglhofer** hat sich nach mehrjähriger Verwendung auf allen Abteilungen des Wiener Rudospitals als praktischer Arzt in Wien, 7., Siebensterngasse 29, niedergelassen und ordiniert dort von 14.30 bis 16 Uhr.

\* **Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. S. Alpenvereines.** — Stiturs. Wie bereits in unserem Anschlagkasten mitgeteilt, veranstaltet die Sektion für Mitglieder des Alpenvereines kostenlos einen Stiturs für Anfänger wie auch für Fortgeschrittene. Kursleiter ist unser vom Hauptauschuß des D. u. S. Alpenvereines geprüftes, mit Zeugnis befugtes und zum Lehrwart ernanntes Mitglied Herr Franz Gruber. Für Anfänger beginnt der Kurs

am Samstag den 6. Feber. Treffpunkt: Blaimscheinkapelle um 14 Uhr. Für Fortgeschrittene am Sonntag den 7. Feber. Treffpunkt: Diabutt bei Zeitlinger um 14 Uhr.

\* **Das letzte Aufgebot** ergeht an alle, die sich am kommenden Samstag den 6. Februar unterhalten wollen. Auf zur Fajhingsunterhaltung des Kameradschaftsvereines im Brauhaus Jag-Frankl! Alt und jung, dick und mager, groß und klein, spielt alles keine Rolle: jeder kann zu einer feischen Deutschmeister- oder zu einer schneidigen Dragonerkappe kommen und den Zauber der Montur ausnützen! Es ist für die allgemeine Mobilisierung der Tanzlustigen vorgesorgt und niemand wird leer ausgehen, der seinen geschäftigen Kopf uniformieren will. Rüche und Keller haben bestens vorgesorgt, um die Einrückenden zu vernünftigen Preisen glänzend zu bewirten, außerdem wurde auch ein lauschiger Ausschank geistiger Genüsse nicht vergessen. Und die alte Deutschmeisterkapelle spielt. Nicht die ganze natürlich, nur ein paar Mann. Sie sind zwar nicht alt, sondern bezaubernd jung und lustig, aber dafür sind sie auch keine echten Deutschmeister, sondern nur papierene. Aber das macht gar nichts: einen Schwung werden sie hineinbringen, daß selbst das gichtichste Tanzbein rebellisch wird. Was es sonst noch alles an Belustigungen, Ergötzungen und lachbaren Dingen geben wird, das können wir leider nicht verraten. Kommen Sie am Samstag den 6. Feber ins Brauhaus Jag und Sie werden alles selbst sehen! Die Augen werden Ihnen übergehen und das bei freiem Eintritt!

\* **Stadtfirewehr Waidhofen a. d. Ybbs.** — Hauptversammlung. Am Samstag den 13. Feber findet im Gasthofe der Frau Karoline Stumsohl die diesjährige Hauptversammlung statt.

\* **Winterportklub Waidhofen a. d. Ybbs.** — 2. Waidhofener Jugendstiftag. Samstag den 6. und Sonntag den 7. Feber wird der 2. Waidhofener Jugendstiftag durchgeführt. Teilnahmsberechtigt sind nur Mitglieder der D.S.V. Jugendgruppe. Anmeldungen bis längstens Samstag den 6. Feber, 12 Uhr mittags, bei Walter Fleischanderl, Weyrerstraße 26. Nenngeld 30 Groschen. Sehr schöne Sportartikelpreise. Näheres siehe Ausschreibung im Schaufenster des Elektrizitätswerkes.



*Fr. Wälschenschrank*

**Weißer Wochen**

vom 4. bis 20. Feber 1937

**Karl Schönhacker, Waidhofen an der Ybbs**

\* **Der Landes-Jugendstiftag in Waidhofen a. d. Ybbs am 30. und 31. Jänner 1937.** Nunmehr ist auch der Jugendstiftag für Niederösterreich und Wien, die größte alljährliche Jugendveranstaltung des Landes im Skilauf, vorüber. Herrliches Winterwetter und gute Schneeverhältnisse begünstigten die Durchführung. Die Organisation lag in den Händen des Waidhofener Winterportklubs, Kampfrichter und Schiedsrichter stellten Funktionäre des D.S.V.; den Ehrenschutz hatte Herr Direktor Domaschko übernommen. Anwesend war auch Landes-Jugendführer Ing. Wipperi und Schiedsrichter Dr. Jajé. Zur Durchführung gelangten Torlauf, Abfahrtslauf und Springen. Teilnahmsberechtigt waren nur Mitglieder der Jugendgruppen des D.S.V. der Jugendstufe I (12 bis 15 Jahre) und Jugendstufe II (15 bis 18 Jahre). Die Beteiligung war sehr groß, es erfolgten 99 Nennungen. Mit Freude sei gleich festgestellt, daß die Waidhofener Jungmannschaft, wie aus der unten gegebenen Zusammenstellung ersichtlich ist, sehr gut abschnitt. Am Samstag nachmittags wurde am Schnabelberg, unter der „Steilen“, der Torlauf durchgeführt. Die Torlaufstrecke war von Professor Friedl Wolfgang ausgesteckt worden. Die absolute Bestzeit erzielte Fritz Schön, Alpiner Skiklub Wien, mit 35 Sekunden. Während der Torlauf selbst ohne Unfall verlief, erlitt leider der Ladenhofer Siegfried Scheiner bei der Abfahrt einen Oberschenkelbruch. Er wurde sofort ins Krankenhaus Waidhofen gebracht. Der Sonntagvormittag war dem Abfahrtslauf vorbehalten. Die Jugendstufe II startete am Glahberggipfel, während die Jugendstufe I oberhalb der Glahberg-„Steilen“ ihren Start hatte. Die Bestzeit der Stufe II erzielte Josef Zöchling, St. Aggd, mit 3 Min. 10 Sek. die Bestzeit der Stufe I Hermann Schönthaler, Waidhofen, mit 2 Min. 31 Sek. Das Springen am Sonntag-Nachmittag zog wieder viele Zuschauer zur Schanze nach Kraichhof. Die Jugendstufe II sprang auf der großen, die Stufe I auf der kleinen Schanze. Beim Springen war, wie bereits gewohnt, Mariazell in bester Form. Besonders Josef Pohgruber zeigte großes Können. Auch in der Stufe I wurde ein Mariazeller, Max Such, Erster. Beim Springen der



das sind Stunden, die unnötigerweise am Waschtrog zugebracht werden! Würde jede Hausfrau wissen, wie sehr sie sich die Wascharbeit durch richtiges Einweichen verkürzen kann, so hätte sie es leichter und auch billiger. — Lassen Sie doch Henko die Arbeit tun! Henko löst selbst den hartnäckigsten Schmutz und erleichtert dadurch das Waschen ganz erheblich!

**Henko Henkels Haus u. Wäsche-Soda**

Stufe II startete kein Waidhofener. Der beste Waidhofener der Stufe I war Ernst Weismann. Bei der um 17 Uhr vor dem Bettlaufamt (Gasthof Köhrer) stattgefundenen Preisverteilung sprachen Organisationsleiter Dr. Fritsch und Jugendführer Ing. Wipperi, Wien. In erster Linie wurde Herrn Realschuldirektor Domaschko der Dank für die Übernahme des Ehrenschutzes ausgesprochen, weiters den Behörden und allen Faktoren, die sich um die Durchführung des Landesjugendstiftages verdient gemacht haben. Die Jugend wurde zu ihren Leistungen beglückwünscht. Ing. Wipperi betonte besonders, daß der Mut und die Entschlossenheit, welche die Jugend bei ihren Wettkämpfen zeigte, von großem Werte für den Lebenskampf seien. Mit leuchtenden Augen nahmen die Sieger die errungenen Wandpreise, Nadeln und Abzeichen entgegen und mit einem dreifachen Stilleil wurde die Veranstaltung geschlossen. Als Grundlage für die Wertung diente der zweifach zusammengelegte Lauf (Torlauf und Abfahrtslauf) für beide Jugendstufen, der dreifach zusammengelegte Lauf (Torlauf, Abfahrtslauf und Springen) für beide Jugendstufen. Weiters wurden je drei Läufer desselben Vereines, abgestuft nach Gesamtleistungen, zu Mannschaften zusammengelegt und gereiht. Im dreifach zusammengelegten Lauf der Stufe II hatte Waidhofen beide ersten Plätze bei der Zweierkombination und den ersten Platz der Jugendstufe I der Dreierkombination gewonnen. Nachstehend die Siegerliste:

- Sieger in Einzelwertung.** Sieger im Torlauf: Mädchen-Jugendstufe 1: Friederike Hampözl, Hollenstein, 57.4 Sek. Mädchen-Jugendstufe 2: Erna Sechberger, Waidhofen, 51 Sek. Zweierkombination: Knaben 1: Werner Gruber, Waidhofen, 39.2 Sek. Knaben 2: Josef Taujennegger, Waidhofen, 36.2 Sek. Dreierkombination: Knaben 1: Ernst Weismann, Waidhofen, 36.4 Sek. Knaben 2: Fritz Schön, Alp. Skiklub Wien, 35 Sek. Sieger im Abfahrtslauf: Mädchen 1: Elfriede Truga, Waidhofen, 2 Min. 08 Sek. Mädchen 2: Elfriede Wesseln, Waidhofen, 4 Min. 18 Sek. Zweierkombination: Knaben 1: Alois Oswald, Alp. Skiklub Wien, 2 Min. 47 Sek. Knaben 2: Josef Taujennegger, Waidhofen, 3 Min. 24 Sek. Dreierkombination: Knaben 1: Hermann Schönthaler, Waidhofen, 2 Min. 31 Sek. Knaben 2: Josef Zöchling, St. Aggd a. Y., 3 Min. 10 Sek. Sieger im Springen: Knaben 1: Max Such, Mariazell, Note 100, (25, 22.5 Meter). Knaben 2: Josef Pohgruber, Mariazell, Note 100 (37.5, 38.5 Meter).
- Sieger der Zweierkombination:** Knaben 1: Werner Gruber, Waidhofen, Note 191.75. Knaben 2: Josef Taujennegger, Waidhofen, Note 200.
- Sieger der Dreierkombination:** Knaben 1: Ernst Weismann, Waidhofen, Note 280.43. Knaben 2: Josef Pohgruber, Mariazell, Note 291.26.

**VERANSTALTUNGEN**

- Plakate, Einladungsbriefe und -karten, Eintrittskarten** für alle Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten liefert in schöner Ausführung rasch und billigst die **Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.** Kostenlose Verlautbarung im „Bote von der Ybbs“ in der ständ. en Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung
- Samstag den 6. Feber, 8 Uhr abends: **Ball des Vereines** in den Injühr-Sälen.
- Samstag den 6. Feber, 8 Uhr abends: **Fajhingsabend des Kameradschaftsvereines** im Brauhaus Jag.
- Fajhingsamstag den 6. Februar, 8 Uhr abends: **Fajhingsrummel** des 1. Waidhofener Sportklubs bei Gafner, Weyrerstraße.
- Samstag den 6. Feber, 8 Uhr abends: **2. Diendstirta** des Trachtenvereines Waidhofen a. d. Ybbs im Gasthof Loos (vorm. Strunz).
- Sonntag den 7. Feber, 3 Uhr nachmittags: **Schützenball** der Schützengesellschaft Lueg in Kerschbaumers Gasthaus in Lueg.
- Dienstag den 9. Februar, 8 Uhr abends: **Gemittelter Abend mit Tanz** im Schloßhotel Zell.
- Mittwoch den 10. Februar: **Fisch-Schmaus** im Hotel Hierhammer.
- Mittwoch den 10. Februar: **Fisch-Schmaus** im Gasthof Ebner, „zum weißen Lamm“, Ybbitzerstraße.

In der heutigen Folge beginnt unser neuer Roman

**Die Heimatsucher**  
von Otfried v. Hanstein  
welcher vom Schaffen und Ringen zweier deutscher Auswandererfamilien in Argentinien erzählt.

**Weitester gestandener Sprung:** Josef Pohgruber, Mariazell, 38,5 Meter (außer Konfurrenz 45 Meter).

**Bester Niederösterreich im Abfahrtslauf:** Knaben 2: Josef Jöchling, St. Agnd, 3 Min. 10 Sek. (Preis von Niederösterreich).

**Bester Wiener im Abfahrtslauf:** Knaben 2: Anderle, Wp. Stillub Wien, 3 Min. 24 Sek.

**Sieger in der Mannschaftswertung:** Zweierkombination: Jugend 1: Wintersportklub Waidhofen a. d. Ybbs, Wanderpreis, Note 174.63 (W. Gruber, F. Forster, P. Hänslner). Jugend 2: Wintersportklub Waidhofen a. d. Ybbs, Wanderpreis, Note 185.32 (S. Taufenegger, E. Sulzbacher, S. Gabler). Dreierkombination: Jugend 1: Wintersportklub Waidhofen a. d. Ybbs, Wanderpreis, Note 265.76 (E. Weismann, Schönthal, Theurenbacher). Jugend 2: Wintersportverein Mariazell (Wanderpreis), Note 267.14 (S. Pohgruber, D. Zimmerl, F. Zimmerl).

**Waidhofen bei der Akadem. Weltmeisterschaft in Zell am See.** Bei der Akademischen Weltmeisterschaft in Zell am See wurde im Abfahrtslauf der hiesige Professor Herr Friedl Wolfgang mit 8:39,4 Fünfter. Der Sieger der

zählige Erscheinung wird dringendst ersucht. Gäste sind herzlich willkommen.

\* **Klaviersommer Josef Kranzer** kommt in den nächsten Tagen wieder nach Waidhofen. Anmeldungen werden in der Buchhandlung C. Weigend entgegengenommen. 727

\* **Fisch-Schmaus im Hotel Hierhammer.** Wie alljährlich findet auch heuer am Aschermittwoch ein Fisch-Schmaus statt. Im Sonderzimmer Damen-Fischschmaus.

\* **Achtung!** Zum Faschingsabschluss findet am Dienstag den 9. Feber im Schloßhotel Zell ein gemütlicher Abend verbunden mit Tanz statt. Beginn 8 Uhr abends, Eintritt frei. Es laden hiezu höflichst ein Hans und Rita Winkler. 728

\* **Todesfall.** Am 2. ds. ist nach langem, schwerem Leiden der Bundesbahnassistent Herr Franz Holzjend, Vorstand des Lokalbahnhofes der Ybbstalbahn, im 47.

**Gewerbe- und Kunstwesen.**

**Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.**  
**Secretariat.** Am Montag den 8. Februar unterbleibt im Secretariat des Bezirksgewerbeverbandes zu Waidhofen a. d. Ybbs der Parteienverkehr. Ab Dienstag den 9. Februar ist wieder täglich von 9 bis 12 Uhr mittags regelmäßiger Parteienverkehr. Am dritten Mittwoch eines jeden Monats findet in Großhollenstein a. d. Ybbs von 9 bis 12 Uhr ein gewerblicher Amtstag im Gasthaus Edelbacher statt, zu welchem alle Gewerbetreibenden, wie die Mitglieder des Freien Gewerbeverbandes, das Recht haben, dort in ihren Angelegenheiten vorstellig zu werden. Für den Monat Februar ist dies der 17. des Monats.  
**Meisterprüfung der Kleidermacher.** Die Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs der n.ö. Kleidermacherzunft hielt am 1. und 2. Februar eine Meisterprüfung am Säge der Bezirksleitung ab, zu welcher vier Kandidaten (Frau Barbara Herstner, Frä. Rosa Michelschitz, Frä. Berta Thummerer, Herr Franz Lettner) angetreten sind. Bei der theoretischen Prüfung am 2. Februar waren der Herr Bezirkszunftmeister Baumgartner, welcher zugleich Vorsitzender der Prüfungskommission war, und der Sekretär des Bezirksgewerbeverbandes Fritz Cerny anwesend und hielten bei der Zeugnisverteilung entsprechende Ansprachen an die jungen Meister und Meisterinnen. Die Prüfung haben alle mit sehr gutem Erfolg bestanden.

nicht nur für die Bundesangestellten von großem Werte, sondern in ganz besonderem Ausmaße auch für das wirtschaftliche Leben unserer Stadt; dies gilt auch für jene, die vielleicht nur indirekt dadurch berührt sind.

\* **Tonino Hieb.** 2 Tage! Faschingsamstag und Faschingssonntag! Faschingsamstag den 6. Februar um 2, 1/45, 3/47, 9 Uhr, Faschingssonntag den 7. Februar um 2, 1/45, 3/47 und 9 Uhr: „Im Sonnenschein“ („Opernring“). Ein erstklassiger, ernster und heiterer Tonfilm mit dem berühmten Tenor Kiepurra, ferner Friebl Capra, Luli v. Hohenberg, Theo Vingen, Fritz Imhoff u. a. Jugendvorstellungen am Samstag um 2 und 1/45 Uhr.

\* **Volksbücherei.** Im Jänner wurden an 9 Ausleihtagungen von 554 Entlehnern 1959 Bände entliehen.

\* **Fisch-Schmaus.** Wie alljährlich findet auch heuer am Aschermittwoch den 10. Feber im Gasthof „zum weißen Lamm“ des Herrn Viktor Ebner ein Fisch-Schmaus statt.

\* **Bom 1. Waidhofer Sportklub.** Zu den beliebtesten Tanzveranstaltungen in Waidhofen zählt auch alljährlich der Faschingsrummel des W.S.K., welcher am Faschingsamstag den 6. Februar in den Saallocalitäten Gagner stattfindet. Der ursprüngliche Plan, einen Maskenball abzuhalten, ist leider durch das behördliche Maskenverbot hinjällig geworden. Es ist jedoch zu erwarten, daß recht viele Besucher in lustigen, originellen Kostümen erscheinen werden, so daß der diesjährige Faschingsrummel in bester Stimmung und Gemütlichkeit verlaufen wird. Für die schönsten und originellsten Kostüme hat die Vereinsleitung einige hübsche Preise ausgesetzt. Die vorzügliche Jazzkapelle Mit Großauer spielt in großer Bezeichnung die neuesten Schlager, die Gewähr für gute Musik ist also auch gegeben. Die Räumlichkeiten sind hübsch dekoriert, daß die beliebten W.S.K.-Separées auch diesmal nicht fehlen werden, ist selbstverständlich und so hofft der 1. Waidhofer Sportklub auf recht guten Besuch.

\* **Priv. Feuerlöschgesellschaft.** — **Kapfelsilbe.** Das am 2. Feber abgehaltene Kranzschießen war für den Verein der Anlag, seinem langjährigen und um den Verein verdienten Schützenmeister Herrn Richard Rappus zu seiner Ernennung zum Sparsassendirektor herzlich zu gratulieren und ihm eine Ehrensilbe feierlich zu überreichen. Auch ein weiteres Mitglied erhielt anlässlich seines auf den 2. Feber fallenden 22. Geburtstages eine wunderschöne Ehrensilbe, die allgemeinen Anklang fand, erinnerte sie doch den Jubilar an ein Ereignis in seinem Leben, das zwar tragisch begann, aber doch schließlich wieder friedlich endete. Beiden lieben Vereinsmitgliedern nochmals unseren herzlichsten Glückwunsch! Schießresultate: Ehrensilbe Direktor Rappus: 1. Apotheker Prieth, 2. Frä. Udele Wildburger, 3. Dr. Friedl, 4. Holdhaus, 5. Hartner, 6. Frä. Thilde Kudrnta, 7. H. Zellinet, 8. Josef Hierhammer. Standsilbe, Kreise: 1. Josef Hierhammer, 2. Rappus, 3. Kudrnta. Tiefschuß: 1. Karl Heimer, 2. Otto Hierhammer. Stehbock: 1. Karl Leimer, 2. H. Zellinet, 3. List. Zweite Ehrensilbe: 1. Frau Zellinet, 5. Zellinet. — (Voranzüge.) Am Montag den 8. Feber findet im Gasthofe Hierhammer ein Faschingschießen statt mit zahlreichen Belustigungen, Gesang und Tanz.

\* **1. Kapellschützengesellschaft.** Bei dem am 1. Feber stattgefundenen Kranzschießen erreichten Beste: Tiefschuß: 1. Val. Rosenzopf, 59 Teiler; 2. Franz Boucel, 89 Teiler; 3. Franz Strohmaier, 116 Teiler. Kreise: 1. Klasse: 1. Hans Hrabny, 44 (47) Kreise; 2. Frä. Waas, 43 (45) Kreise; 3. Frä. Gauz, 42 (44) Kreise. 2. Klasse: 1. Leopold Bürger, 46 Kreise; 2. Ludwig Palnstorfer, 37 Kreise; 3. Raimund Truga, 36 Kreise. Bei diesem Kranzschießen wurde bereits die neue moderne Signalanlage der Schießstätte erprobt und gelangten die neuen Fernrohre für die Schützen zur Beobachtung der Schüsse zur Aufstellung. Schon jetzt kann mit Befriedigung festgestellt werden, daß die neue Signalanlage allen Anforderungen entspricht und eine wesentliche Vereinfachung des Schießbetriebes ermöglicht.

\* **Ein erprobter Schutz gegen Grippe und Erkältung der Atmungsorgane** ist östereich Gurgeln mit Chlorodont-Mundwasser. Versuchen Sie es — Flasche S. 180 — und Sie werden aus Überzeugung ständiger Verbraucher.

**Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.**

**Schlachtviehabsch.** Wie bereits berichtet, erfolgt der nächste Schmeietransport nach Wien-St. Marx am Montag den 15. Feber d. J. Anmeldungen nimmt bis Sonntag den 14. Feber die Bauernkammer und Herr Hinterberger in Wallmersdorf entgegen.

**Saattartoffelaktion.** Im Rahmen dieser Aktion werden vermittelt: Frühreife Speisepartoffeln (Zuliperle, Böhm's allerfrüheste Gelbe, frühe Rosen), späte gelbfleischige Speisepartoffeln (Modrows gelbe Industrie, Edeltraut, Aderjegen, Ripfler), späte weißfleischige Industriepartoffeln (Ella, Zabel, Parnassia, Wohlmann, Rotweißragis, Prozentragis). Bestellungen nehmen bis 25. Februar die Bürgermeisterämter, Lagerhäuser und die Bauernkammer entgegen.

**Schneedruckkäden an den Obstkulturen.** Vor einigen Tagen wurden die Bürgermeisterämter ersucht, die durch den vorzeitigen Schneefall im Oktober 1936 verursachten Schäden an den Obstbäumen aufzunehmen. Zugehörige zum Berufsstand Land- und Forstwirtschaft, die davon betroffen wurden, wollen daher bis Sonntag den 14. Feber beim zuständigen Bürgermeisterämte angeben, wie viele Bäume umgedrückt und von wie vielen Bäumen Äste durch den Schnee abgebrochen wurden.

**„Titze“ für die ganze Familie!**

Österreich Heini Harrer aus Graz (8:08.8), erklärte, daß er seinen Sieg seinem Berater in der „Wachselfrage“, Friebl Wolfgang, verdankt. Wir beglückwünschen Herrn Prof. Wolfgang zu seinem zweifachen Erfolge, und zwar als Rennfahrer und als Sportlehrer, herzlichst. Stille!

\* **Jagdclubverein.** (Hauptversammlung.) Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des n.ö. Landesjagdclubvereines veranstaltet am Sonntag den 14. Feber um 1/3 Uhr nachmittags im Gasthofe Weber (Melzer, Untere Stadt) ihre Jahreshauptversammlung. Am voll-

**Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.**

Waidhofen, deine Jugend!

Frauen und Männer von Waidhofen, unsere Jugend ruft zu uns! Ein erster Ruf, den wir hören müssen, ein erstes Mahnen, dem sich unser Herz öffnen muß, da es diesmal um das Wertvollste geht, was unsere Heimatstadt hat.

Lange genug haben wir davon gesprochen, daß in unserer Jugend die Zukunft unserer Heimat liegt, lange genug wissen wir mit tiefster Überzeugung, daß Klassen- und Parteigegensätze eine tiefe Wunde in die Volksseele schneiden, die diese verbluten lassen.

Lange genug mußten wir an uns selber spüren, wie die Luft zwischen uns immer größer wurde, wie die Luft der Spannung sich immer mehr erhitzte, bis sie Feuer schlug. Will ich für mein Kind, daß es auch solches erleben muß? Wollen wir für unsere Kinder, daß sie in dieser Hinsicht denselben Irrweg gehen, den wir gegangen sind, und der uns zum Abgrund geführt hätte, wenn wir uns nicht alle im letzten Augenblicke vor dem unermüdlichen Sturze bejonten hätten und umgekehrt wären.

Gewiß, es war nicht alles schlecht, darum wollen wir das Gute vom Alten in die neue Zeit hinüberretten!

Mit dem Umkehren, Zurückgehen, Abschließen, Ohrenverstopfen oder Warten ist es allein nicht abgetan, wir müssen einen neuen Weg nach vorwärts suchen! Große Männer sind uns vorausgegangen. Der Weg in die neue Zukunft ist schwierig und steil, der Pfad in die neue Zeit, die sich von allen übrigen Zeiten durch die tiefe soziale Einstellungs- und Handlungsweise unterscheiden muß, ist mühsam. Die Umstellung zum großen berufstätigen Gedanken, die Verwirklichung der Idee zur Volksgemeinschaft des Vaterlandes vollzieht sich langsam, da viele Hindernisse zu beseitigen sind. Wir sind manchmal verdrossen und müde, aber hinter uns schreitet unsere Jugend, unsere Buben und Mädchen, jugendlich froh und freudig, begeistert, unverfälscht und stark!

Jugend, du kommst! Wir sind stolz auf dich. Stolz als auf unsere schönen Heimatberge und stolzer als auf unsere geliebte Heimatstadt!

Jugend, du bist da! Wir lieben dich! Lieben dich mehr als alles, was uns in der Heimat lebenswert ist!

Jugend Österreichs, österreichisches Jungvolk, du sollst wieder deine Heimatstadt, dein Vaterland lieben lernen, wie wir es geliebt haben! Jugend, du brauchst wieder die große Ehrfurcht vor den älteren, würdigen Leuten deiner Heimat, du brauchst aber auch die Achtung und Wertschätzung deiner Alterskollegen!

Wenn du, Jugend, dich in Waidhofen zusammenschließt und manche Gegensätze, die den Eltern vorläufig noch unüberbrückbar scheinen, von vornherein nicht kennst, dürfen wir uns für euch und mit euch auf eine bessere Zukunft freuen!

Österreichisches Jungvolk, du baust auf. Du hast in dir das Sehnen, den Willen und die Kraft zum Bauen! Du erkennst aber richtig, daß du allein das nie und nimmer machen kannst, wenn du nicht auch die ältere Generation, die Väter, Mütter und Freunde der Jugend ganz hinter dir hast! Es darf nicht auf Einzelne einer gewissen Ideenechtung ankommen!

Auf die gesamte Waidhofer Bevölkerung sich stützend und im engen Einvernehmen mit ihr bleibend, will die Jugendbewegung der Heimat arbeiten.

Waidhofer und Waidhoferinnen! Unsere Jugend ruft zu uns! Helfen wir alle mit am neuen Bau der Volksgemeinschaft des Vaterlandes! Hören wir die große Bitte der Jugend, geben wir ihr und unterstützen wir sie, damit sie auch den ärmeren Kameraden helfen kann und damit sie leichter den Weg zu einer glücklicheren und zufriedeneren Zukunft findet! Heil Österreich!

Die Bezirksführung des Österr. Jungvolkes.

Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene hat in getreuester Pflichterfüllung, trotz seines schweren Leidens, noch einige Tage vor seinem Ableben seinen Dienst versehen. Am Leichenbegängnisse, das am 4. ds. stattfand, beteiligten sich die Vorstände der Bahnämter, des Postamtes und fast sämtliche dienstfreien Kameraden. Am den so früh Verstorbenen trauern eine keifgebeugte Gattin und drei unverjorgte Kinder. R. I. P.

\* **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus starb am 26. Jänner Herr Franz Hüttenbrenner, Fuhrmann, hier, Ybbitzerstraße 98, im 53. Lebensjahre. — Weiters starben: Am 28. Jänner Frau Anna Nachbargauer, Private, hier, 1. Kraihofstraße 28, im 71. Lebensjahre. — Am gleichen Tage Herr Jakob Schlager, Auszügler, hier, 2. Wirtstraße 10, im 75. Lebensjahre.

\* **Das Buchenbergheim wieder eröffnet.** Die hiesige Heilanstalt „Buchenbergheim“ der Bundeskrankenkasse, die vorübergehend durch zwei Monate wegen Reinigungs- und Adaptierungsarbeiten geschlossen war, ist mit 1. Feber wieder eröffnet worden. Wir nehmen dies zum willkommenen Anlaß, um über diese Anstalt unseren Lesern verschiedene wissenswerte Mitteilungen zu machen. Das Anstaltsgebäude wurde seinerzeit, nachdem das darin untergebrachte Genesungsheim für Offiziere aufgelassen wurde, von der Bundeskrankenkasse erworben und den Erfordernissen einer Heilanstalt entsprechend umgebaut und aus-

Wir erlauben uns, zum

**Fisch-Schmaus**

am Aschermittwoch den 10. Feber 1937 ergebenst einzuladen

**Viktor und Resi Ebner, Gasthof „zum weißen Lamm“**

gestaltet. Ohne auf Einzelheiten einzugehen, sei darauf hingewiesen, daß die gesamte Anlage der Anstalt einen überaus freundlichen und einladenden Eindruck macht. Sonnig und hell sind alle Räume, in denen die Patienten untergebracht sind, wo sie sich unter Tags aufhalten und wo sie speisen. Nicht vergessen darf man den schönen Garten und die Liegehallen. Überall bietet sich dem Auge der stets wunderbare Blick auf den Buchenberg. Sauberkeit und Reinlichkeit ist in der Anstalt oberstes Gebot. Daß alle Räume, die dem Betriebe und der Wirtschaft dienen, entsprechend vorhanden sind, braucht wohl nicht eigens betont zu werden, doch möchten wir hier besonders die geräumige und schöne Küche erwähnen, die auch über die modernsten maschinellen Küchenbehelfe verfügt. Als Heilanstalt, der zu jeder Zeit ein Arzt zur Verfügung steht, besitzt sie auch alle Einrichtungen, wie z. B. Röntgenanlage usw., die der neuzeitlichen Heilkunde unentbehrlich sind. Aus dem Gefagten ist zu entnehmen, daß der Kranke, der hier Heilung sucht, wirklich gut aufgehoben ist. Er findet gute Unterkunft und Verpflegung und ist gewissenhafter ärztlicher Behandlung anvertraut. Der gute Ruf, den das Buchenbergheim besitzt, bestätigt dies. Die Anstalt ist eine soziale Einrichtung, die ihren Bestand durch ihre Erfolge vollkommen rechtfertigt. Sie hat sich für sehr viele Bundesangestellte, die ja selten mit Glücksgütern besonders bedacht sind, auch als eine Wohlfahrtsinstitution erwiesen, die, sollte sie einmal nicht mehr bestehen, sehr schwer vermisst würde. Für unsere kleine Stadt bedeutet das Buchenbergheim einen außerordentlich bedeutenden wirtschaftlichen Faktor. Es ist hier in erster Linie der Stand an Kranken, der zeitweise bis auf 110 steigt, und das Personal zu bedenken. Neben dem Verbrauch in der Anstalt fallen auch jene Ausgaben ins Gewicht, die die Kranken in der Stadt machen und die sich auf fast alle Dinge des täglichen Gebrauchs erstrecken. Fallweise kommen, wie gerade in den letzten Monaten, auch jene Auslagen in Betracht, die sich daraus ergeben, daß die Anstalt Reparaturen vornehmen lassen muß, bei welchen meist nur Waidhofer Geschäftsleute beschäftigt werden. Nicht zuletzt zieht daraus der Fremdenverkehr einen nicht zu unterschätzenden Nutzen. Durch den turnusweisen Wechsel der Anstaltsbenützer wird unsere Stadt in weitesten Kreisen bekannt und dadurch eröffnet sich für unsere Stadt eine sehr vorteilhafte Propaganda. Da anzunehmen ist, daß unsere Stadt allen, die sie kennen lernen, gefällt, so kann die Wirkung dieser Propaganda nur gut sein. Im übrigen konnte dies auch schon wiederholt festgestellt werden. Nach dem vorstehend Ausgeführten ist der Bestand der Heilanstalt Buchenbergheim

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

**Zell a. d. Ybbs.** (Alpiner Verein „Edelweiß“.) Der Verein veranstaltet am Samstag den 13. und Sonntag den 14. sowie am Samstag den 20. und Sonntag den 21. Februar in Herrn Kornmüllers Gasthaus (Ertzazimmer) ein Frei- und Westschießen, zu dem alle Schützenvereine sowie alle Schützenfreunde von Waidhofen, Zell und Umgebung höflichst eingeladen sind. Schießzeit an Samstagen von 5 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends und an Sonntagen von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends. Am Sonntag den 21. Februar Schluß des Schießens um 8 Uhr abends, nachher Bestverteilung. Geschossen wird mit Präzisionsbolzgewehren auf fünf-kreisige Scheiben. Es werden Kreis- und Tiefschußbeste gegeben bei freier Bestwahl. Die Beste sind im Schießlokal während der Zeit des Schießens ausgestellt. Schützenheil!

**Ybbsitz.** (Todesfall.) Am Freitag den 22. v. M. ist der Hausbesitzer und Drechslernermeister Herr Josef Aagensteiner im 61. Lebensjahre verschieden.

### Amstetten und Umgebung.

**Evang. Gottesdienst.** Der nächste evang. Gottesdienst in Amstetten findet am Sonntag den 7. Feber um 9 Uhr vormittags im Kirchenjaale statt. Anschließend um 10 Uhr Kindergottesdienst.

**Öffentlicher Rettungs- und Luftschuturs.** Das Kommando der freiwilligen Stadtfeuerwehr Amstetten gibt bekannt, daß ab 11. Feber Rettungs- und Luftschuturse stattfinden. Diese Kurse sind für jedermann zugänglich. Sie finden im Gebäude des alten Bezirksgerichtes, Ranzler Dr. Dollfuß-Platz 30, 1. Stock, statt und beginnen jedesmal um 8 Uhr abends.

**Alpenvereinssektion Amstetten.** Der für Samstag den 6. Feber angelegte Sektionsabend im Hotel Hofmann findet wegen verschiedener anderer am gleichen Tage stattfindender Veranstaltungen voraussichtlich erst am Samstag den 13. Feber im gleichen Hause statt. Alpenvereinsmitglieder und von diesen eingeführte Gäste herzlichst willkommen!

**Gruppenverband der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger für den politischen Bezirk Amstetten.** (Wahl des Bundespräsidiums.) In der am 24. Jänner in Wien stattgefundenen 45. Delegiertentagung des Kriegerlandesbundes für Niederösterreich wurden in das Präsidium nachstehende Kameraden auf die Funktionsdauer von drei Jahren einstimmig gewählt: 1. Präsident Hans Höller, Bürgermeister in Amstetten; 2. Präsident Dr. August Gaisbauer, Rechtsanwalt in Neulengbach; Präsidentstellvertreter: Joh. Brom, Gmünd II, Billentkolonie 9/III; Heinrich Vichl, Wr.-Neustadt, Bahnstraße 20; Josef Gartner, Baden, Pelzstraße 21; Konrad Sperner, Korneuburg, Donaustraße 13; Hans Frik, Waidhofen a. d. Ybbs, Minichberg 2; Johann Wondrus, St. Pölten, Ober-Wagram 108. Schriftführer: Emil Frik, Wien, 3., Rennweg 88/II; Hugo Frik, Mauer bei Wien, Neitrongasse 15. Kassier: Franz Eichinger, Wöslau, Badnerstraße 28; Gustav Riederl, Markt Fischamend, Am Damm 2. Kontrollor: Franz Schmid, Deutsch-Wagram, Ehrbadstraße 13; Josef Haus, Pöschbaum, Pfalzauerstraße 1a. Organisationsreferent: Hans Ritter, Oberlaa, Hauptstraße 31; Johann Wondrus, St. Pölten, Ober-Wagram 108. Der Sitz des Präsidiums ist jeweils dort, wo der 1. Präsident des Kriegerlandesbundes seinen Wohnsitz hat, demnach nunmehr in Amstetten, Klosterstraße 12. Die Kanzlei bleibt auch weiterhin in Wien, 3., Rennweg 88/II. Einwendungen für das Kameradschaftsblatt sind an die Schriftleitung Mauer bei Wien, Neitrongasse 15, zu richten.

**Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Wie auf den Anschlagtafeln zu ersehen ist, findet am Samstag den 6. Februar um 8 Uhr abends im Vereinsheim Todt, Rathausstraße, ein Hausball statt. Da der Kameradschaftsverein selbst dieses Jahr keinen Ball veranstaltet, so erucht er seine Kameraden, den Hausball mit Familie zu besuchen. Eintritt 1 Schilling. — An demselben Abend findet im Hotel Ginner-Märzendorfer der Plennyball statt. Da wir auch mit diesen Kameraden gutes Einvernehmen pflegen, so werden die Kameraden ebenso auf diesen Ball aufmerksam gemacht. Eintritt S 1.50.

**Stadtfeuerwehr Amstetten.** (Hauptversammlung.) Montag den 1. Feber fand im Saale des Hotels Märzendorfer um 8 Uhr abends die 68. Jahreshauptversammlung statt. An derselben beteiligten sich 61 Kameraden. Um 1/2 9 Uhr eröffnete Hauptmann Lang die Versammlung und begrüßte die erschienenen Ehrenmitglieder sowie Landes-Feuerwehrbeirat Bürgermeister Höller, Feuerwehrbezirkskommandanten Kolb und die Herren der Gemeindevetretung wie alle erschienenen Kameraden und die Vertreter der Presse. Hauptmann Lang gedachte in ehrenden Worten des im vergangenen Jahre verstorbenen Ehrenmitgliedes Schuller. Die Kameraden erhoben sich zum Zeichen der Trauer von ihren Sitzen. Schriftführer Zippinger verlas sodann die vorjährige Verhandlungsschrift, welche genehmigt wurde. Aus dem Tätigkeitsberichte, den Hauptmannstellvertreter Steiner brachte, ist zu entnehmen: Die Wehr zählte am 1. Jänner 1937 5 Ehrenmitglieder, 95 ordentliche Mitglieder, davon 43 Mitglieder Schutzmannschaft, und 220 unterstützende Mitglieder. Im vergangenen Jahre wurde die Wehr zu 8 Bränden gerufen. Bei den Bränden wurden 1085 Meter Schlauch gelegt und waren 56 Kameraden durch 21 Stunden im Branddienste tätig. Ferner leisteten 93 Kameraden durch 279 Stunden Sicherheits- bzw. Ordnungsdienst. Im verfloßenen Jahre wurden 2 Hauptversammlungen, 15 Kommandositzungen, 4 Chargensitzungen, 8 Monatsversammlungen, 1 Ehrenabend, 1 Schlachttneipe und 1 Miklofeier abgehalten. Zu Übungszwecken versammelte sich die Wehr 21mal. Abgehalten wurden 20 Abteilungsübungen und 1 Gesamtübung. Außerdem beteiligte sich die Wehr an 3 Leichenbegängnissen. Am 10. Mai ehrten wir unsere toten Kameraden durch einen Friedhofgang, am 17. Mai beteiligte sich die Wehr bei der Abrechnung des Handbüchleins durch Erzherzog Eugen und am 24. und 25. Juli nahm die Wehr an der Gedächtnisfeier für den verstorbenen Bundeskanzler Doktor Dollfuß teil. Die Wehr beteiligte sich mit 20 Kameraden am Bezirksfeuerwehrtag in Neuhofen a. d. Ybbs. Veranstaltet wurde ein Feuerwehrtag und ein Weisenfest, wobei ein namhafter Reinertag für die Wehr erzielt wurde. Es wurden 2

Ehrenabende für verdienstvolle Kameraden abgehalten. Hauptmann Lang dankte allen Kameraden für das brave Mitarbeiten im vergangenen Tätigkeitsjahre. Der Kommandantstellvertreter der Rettungsabteilung, Kam. Hopferwieser, brachte in ausführlicher Weise den Tätigkeitsbericht der Abteilung. Kassier Tuna sen. für die Wehr, Kommandantstellvertreter Hopferwieser für die Rettungsabteilung, Kassier Klaus für die Sterbefasse und Kamerad Horatschek für die Vergnügungskasse erstatteten nun die Kassaberichte. Die Kassaprüfer Kam. Brandstötter und Fidler meldeten die tadellose Führung der Bücher, worauf den Kassieren mit den Worten des Dankes die Entlastung erteilt wurde. Hauptmann Lang sprach dem Landes-Feuerwehrbeirat Bürgermeister Höller und der gesamten Gemeindevetretung den wärmsten Dank für die der Wehr immer zuteilgewordene Unterstützung aus und versicherte zu gleicher Zeit, daß die Wehr immer bereit sei, dies Entgegenkommen zu rechtfertigen. Der Beitrag für unterstützende Mitglieder wurde mit 2 Schilling festgesetzt. Hierauf erfolgte die Angelobung der Kameraden Zehringner, Makel, Freijegger, Wagner, Sieder jun. und Weingartner. Die Beförderung zu neuen Chargen wurde bekanntgegeben. Landes-Feuerwehrbeirat Bürgermeister Höller bringt belobende, anerkennende Worte für die Wehrhaftigkeit der Wehr zum Ausdruck und dankt allen Kameraden für die aufrichtige und treue Pflichterfüllung und versichert die Wehr seines und des Wohlwollens der Stadtverwaltung auch für dieses Jahr. Korpsarzt Dr. Silewinaj gibt bekannt, daß auch heuer wieder Sanitätskurse abgehalten werden. Herr Bürgermeister spricht sodann über Luftschutausbildung.

— **Die Photo-Ausstellung in Amstetten.** Die Ausschreibungen für die vom 21. März bis 4. April stattfindende Ausstel-



lung werden inzwischen schon in den Händen aller Amateure unseres Viertels sein. Wenn nicht, können sie bei jedem Photohändler gehoben oder direkt vom Volksbildungsverein Amstetten angefordert werden. Zur Organisation der Ausstellung wäre noch folgendes zu sagen: Dem Ausstellungskomitee gehören folgende Herren an: Direktor der Hauptschule Josef Heimertl, Direktor i. R. H. Schneider, Obmann des Volksbildungsvereines Rudolf Kronberger, die Fachlehrer Rudolf Oberleitner und Winna, Ing. Suda und Frau, Gemeindebeamter Alois Lachinger, Schriftleiter des „Amstettener Anzeigers“ Sepp Kamharter, Postoberoffizial Karl Brüdner, Kaufmann Franz Neuwirth jun., Signalmeister der B.B. Karl Stala, Bahnbeamter i. R. Th. Zemanek, Bahnbeamter i. R. Josef Noe und Jahrdienstleiter Eduard Brejcha in St. Valentin. Die Durchführung der technischen Arbeiten liegt in den Händen der Herren Karl Brüdner und F. Noe, welche in allen Fragen, die Ausstellung betreffend, bereitwillig Auskunft erteilen. Das Preisrichterkollegium besteht vorläufig aus den Herren Ernst Fürböck, Oberlehrer i. R., Linz; Josef Drausinger, Beamter der Steyrwerke, Steyr; Eduard Brejcha, Jahrdienstleiter, St. Valentin. Die genannten Herren sind durchwegs Amateure und aus dem Gebiete der Photographie anerkannte Fachleute, die wiederholt bei Ausstellungen von Lichtbildern als Preisrichter gewaltet haben. Die Namen bürgen für eine nach allen Gesichtspunkten gerechte und unbefüllte Beurteilung der ausgestellten Arbeiten und schließen einen, vielleicht befürchteten, Lokalpatriotismus aus. Zur Erläuterung des Punktes 2b der Teilnahmsbedingungen gibt die Ausstellungsleitung bekannt, daß unter Heimatphotographie die sachliche photographische Darstellung der Heimat, ihrer Landschaft, ihrer Menschen und deren Schaffen in alter und neuer Zeit zu verstehen ist. Also die Landschaft in ihren kennzeichnenden Eigentümlichkeiten, ihre Bodenbildung, Gestaltung und Bewirtschaftung, Architektur in alter und neuer Zeit, Wohnstätten in Dorf, Stadt und Siedlung, Volksleben, Bilder charakteristischer Vertreter des heimatischen Volkstammes, der Berufsstände, Trachten, Sitten und Gebräuche, für die Heimat typische Tiere und Pflanzenwelt. Zu Punkt 4 sei noch erwähnt, daß es durchaus zulässig ist, mehrere Kleinformat-Bilder auf einen Karton zu kleben. Wieviele, das bleibt natürlich dem Geschmack jedes Einzelnen überlassen. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht und erucht, mit der Einbringung der Bilder nicht bis zum letzten Augenblick zu warten, um dem Arbeitsauschuß die Arbeit nicht zu erschweren. Einseindesluß: 2. März 1937.

— **Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, v. G. m. b. H.,** Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassenkonto 72.330, gegründet 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konstantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimsparkassen. Tagesverzinsung ohne Kündigung 3 Prozent, im Kontokorrentverkehr 2 Prozent, keinerlei Spesen. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. Darlehen für Angestellte mit Bürgen, Abzahlung in monatlichen Teilbeträgen. Die Rentensteuer und den Fondsbeitrag trägt die Anstalt.

702  
— **Tonfilme der kommenden Woche.** Von Freitag den 5. bis einschließlich Montag den 8. Feber: Hans Knotek, Gustav Trochlich, Hilde Krüger, Hans Leibelt in „Inkognito“. Mittwoch den 10. und Donnerstag den 11. Feber: „Der Student von Prag“. Der Reinertag der Donnerstagsvorstellung fließt zur Gänze der Winterhilfe zu. Von Freitag den 12. bis einschließlich Montag den 15. Feber: Hans Albers, Lotte Lang und Aribert Wäcker in „Unter heißem Himmel“.

**Mauer-Schling.** (Jahreshauptversammlung.) Am Donnerstag den 28. Jänner hielt der Männergesangsverein „Urtal“ in Mauer-Schling im Vereinslokal, Gasthaus Rupert Grobenberger, seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Dem vom Vorstande erstatteten Tätigkeitsberichte ist zu entnehmen, daß der Verein drei Ehrenmitglieder und fünfzehn ausübende Mitglieder zählt, eine Hauptversammlung und zwei Ausschußsitzungen abgehalten hat, dreimal offiziell aufgetreten ist und sich an zwei Liebertafeln der Nachbarvereine beteiligt hat. Die Wahl in die Vereinsleitung hatte folgendes Ergebnis: Vorstand Josef Grobenberger, Vorstandstellvertreter Walbert Ott, Zahlmeister Felix Ledolster, Schriftführer Walbert Ott, Chorleiter Josef Grobenberger, Chorleiterstellvertreter Hubert Steinhäußl, Sangrat Ambros Laimer. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt Franz Pilsinger und Johann Zehetner. Nach der Aufnahme zweier neuer Mitglieder wurde die Versammlung mit der Abjüngung des Vereinswahlprüches geschlossen.

**Mauer-Schling.** (Todesfall.) Am 27. Jänner wurde am Pfarrfriedhofe zu Schling die im Alter von 84 Jahren verstorbene Hausbesitzerin in Mauer Nr. 8, Frau Josefa Bednar, zur letzten Ruhe bestattet. Die freiwillige Feuerwehr mit Musik gab der heimgegangenen alten Frau das letzte Ehrengelächte.

### Von der Donau.

**Ybbs a. d. Donau.** (Evang. Gottesdienst.) Der nächste evang. Gottesdienst in Ybbs a. d. D. findet am Sonntag den 7. Feber um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt.

**Mell.** (Trauung.) Am 26. v. M. sind in der Franziskanerkirche zu St. Pölten Frau Anna Takel geb. Glück, und Volkzugsbeamter i. R. Herr Hermann Polak getraut worden. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

— (Esterben.) Am 22. v. M. ist hochbetagte Frau Rosina Sieber geb. Ellegast, die Schwiegermutter des hiesigen Birtenerzeugers und Hausbesitzers Herrn Anton Lindenhofer, im 85. Lebensjahre verschieden.

— (Vom Polizeiamte.) Mit 1. ds. ist Wachinspektor Georg Weinzettl nach Vollendung seiner Dienstzeit in den dauernden Ruhestand getreten. Gleichzeitig ist als sein Nachfolger der ehemalige Zugführer im hiesigen Pionierbataillon Franz Deminger, der zu einer einjährigen Ausbildung bei der Polizei in Wien war, in den Gemeindevachdienst eingetreten.

### Radio-Programm

vom Montag den 8. bis Sonntag den 14. Februar 1937.

**Montag den 8. Februar:** 15.15: Jugendlunde. Aus der geahnten Wunderwelt von Jules Verne. 15.40: Esperantofurs. 16.05: Aus Tonfilmen von Joseph Schmidt. 16.35: Kleine Erlebnisse. 16.55: Konzertstunde. 17.50: Empfehlenswerte Gemütsorten. 18.10: Burgenlandsendung. Was uns burgenländische Sagen künden. Sage und Recht. 18.35: Neues Leben. Bericht über Veranstaltungen. 18.50: Zeitfunk. 19.00: 1. Abendbericht. 19.15: Mitteilungen der Bundesführung des österreichischen Jungvolkes. 19.20: „Das Spiel vom Dr. Faust“, ein deutsches Stück im Volkston von Bruno Ertler. 21.00: Von Ball zu Ball. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Die Büchereide. 22.35: Tänge aus Alt- und Neu-Wien.

**Dienstag den 9. Februar:** 15.15: Kinderstunde. Lustig und heiter. Eine Folge von Volksweisen mit verbindenden Gedichten. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Faching ist's. Lustige Klänge am laufenden Band. 17.00: Bastelstunde. 17.30: Violonvortrag. 18.00: Karneval in Argentinien. 18.25: Französisch für Vorgehrittene. 18.50: Technische Rundschau. 19.00: 1. Abendbericht. 19.15: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.30: Standardwerke der österreichischen Operette. Ein Zklus. „Die Gardasfürstin“, Operette von Emmerich Kalman. 21.45: Das Feuilleton der Woche. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Funfbrett. 23.00: Zum Tanz!

**Mittwoch den 10. Februar:** 15.15: Kinderstunde. Gymnastik. 15.40: Die Weltmeisterschaften im Eiskunstlauf. 16.05: „Leichtes“ von unseren Klassikern. 16.50: Für den Erzieher. Die Frauen-Gewerbeschule. 17.05: Robert-Fuchs-Stunde. 17.55: Wir besuchen einen Künstler. Der Holzschnittmeister Erwin Lang. 18.20: Die wirtschaftliche Bedeutung der Volkstumspflege. 18.35: Ein neues Naturchutzgebiet, die Robinsoninsel im Stillen Ozean. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Kleine Kulturpredigt. 19.35: Fünftes Abonnementkonzert der Gesellschaft der Musikfreunde—Krag. 21.30: Aus alter Zeit. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Künstlerstunde.

**Donnerstag den 11. Februar:** 15.15: Kinderstunde. D. Bollen: Schnappi. 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 16.05: Unterhaltungskonzert. 16.45: Die Tragödie des russischen Dichters. 17.05: Balladen von Carl Loewe. 17.25: Violoncellovortrag. 17.55: Verlautbarungen der österreichischen Kunststelle. 18.00: Die Bundestheaterwoche. 18.10: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.20: Um die Zukunft des Abendlandes. Masse und Gemeinschaft. 18.40: Wintergäste in der Großstadt. 19.00: 1. Abendbericht. 19.15: Schneeberichte aus Österreich. 19.30: Schlagertone 1932—1934. 20.35: Sie hören heute... 21.00: Legendenpiel. „Das Wächterpiel“ von Rudolf Henz. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Tanzmusik.

**Freitag den 12. Februar:** 15.15: Jugendlunde. Carl Maria von Weber: Trio für Klavier, Violine und Violoncello, G-Moll, Op. 13. 15.40: Frauenstunde. Ina Seidl: Meine Kindheit und Jugend. 16.05: Berühmte Künstler. 16.50: Werkstunde für Kinder. 17.10: Pieder und Arien. 17.35: Karol Szymanowski: Variationen über ein polnisches Volkslied, Op. 10. 17.55: Sport der Woche. 18.05: Reisen in Österreich. 18.20: Das Reichsportfeld als Aufgabe der Kunst. Betrachtungen des Erbauers. 18.45: Weltmeisterschaft im Eiskunstlauf für Herren. 19.00: 1. Abendbericht. 19.15: Mitteilungen des Heimatdienstes. 19.30: Wiener Stimmungen. 20.40: Runterbunt. Zehn Minuten Unterhaltung. 20.50: Richard-Wagner-Stunde. Monologe und Ansprachen. 2. Teil. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Esperantovorträge. Der Schulfunk in Österreich. 22.30: Bei den Wiener Schrammeln und ihren Sängern. 23.30: Verlautbarungen, Strafenbericht.

**Sonntag den 13. Februar:** 15.15: Jugendlunde. „Der faule Prinz“, ein Märchenoperiell von der Arbeit von Egon Willenberg. 16.05: Mandolinentkonzert. 16.40: Französisch Sprachstunde. 17.10: Georg Büchner. 17.25: Wunschkonzert. 18.05: Bunter Leben um uns. 18.20: Wir lernen Volkslieder. 18.45: Der kleine Hörbericht. 19.00: 1. Abendbericht. 19.15: Violonvorträge. 19.45: „Indizien um Eva“ von Paul Hanfen. 21.50: Wir sprechen über Film. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Welt-

meisterschaft im Eiskunstlauf für Herren. 22.40: Unterhaltungskonzert.

**Sonntag den 14. Februar:** 9.45: Geistliche Stunde. 11.00: Für unser Landvolk... und nun die Hühnerhaltung! 11.40: Zeitzeichen, Verlautbarungen. 11.45: Orchesterkonzert. 12.55 bis 14.20: Wunischkonzert. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 15.15: Bücherstunde. 15.40: Der türkische Rinaldo Rinaldini. 16.05: Violoncellovorträge. 16.45: Kurzweil. 17.10: Alice Lyttkens. Aus eigenen Werken. 17.35: Unterhaltungskonzert. 19.00: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.10: Zumbrettel. 19.55: Die Ballade. 20.00: Siebzig Jahre Walzer. „An der schönen blauen Donau“. Festkonzert. 22.10: Abendbericht. 22.20: Bericht vom österreichischen Jugendtag in Mallnitz. 22.30: Der Sport vom Sonntag. 22.40: Tanzmusik.

### Wochenschau

Der Weltmeister im Eislaufen **Karl Schäfer** hat sich in Budapest mit **Frl. Christa Engelmänn** vermählt.

Der Direktor des städt. Elektrizitätswerkes Klosterneuburg, **Gustav Hausstetter**, hat sich im Arbeitszimmer seiner Wohnung erhängt. Das Motiv der Tat ist Gram über die Unterschlagungen im Werk, dessen Leiter er war. Dem Direktor selbst trifft an den Unterschlagungen, die der Angestellte **Krotenthaler** im Ausmaße von etwa 50.000 S verübte, keine strafbare Schuld.

Im Verlauf einer Probe in der „Metropolitan-Opera“ in Newyork stieß der Sänger **Lawrence Tibbett** zufällig dem Bariton **Josef Sterzini** einen Dolch in den Leib. Sterzini verließ die Bühne und ließ seine Verletzung, die anscheinend nur eine leichte war, verbinden. Er starb jedoch fünf Stunden später.

In Wien sind infolge eines fehlerhaften Badeofens zwei Hausgehilfinnen verunglückt. Die Schwestern **Hermine** und **Elisabeth Strondl** hatten im Badezimmer ihres Dienstgebers Thonet gebadet. Durch Abzugsgase wurden beide betäubt. Als der Unfall entdeckt wurde, war Hermine Strondl bereits tot. Ihre Schwester war tief bewußtlos und wurde auf die Klinik Jagic gebracht.

Die Geschwister des **Herzogs von Windsor** wollen diesen in nächster Zeit auf Schloß Enzesfeld besuchen. Demnächst kommt **Mary Gräfin Harewood**, die Schwester des englischen Königs.

In Unterkerckwe bei Pilgram tanzte bei einem Volksball die **16jährige Marie Nowak** mit.

In den verschiedenen Zentren von **Westibirien** ist eine unbekannte Seuche aufgetreten. So werden aus dem Baikalseegebiet allein 20.000 Erkrankungen gemeldet. Die Seuche äußert sich zunächst in empfindlichen Schmerzen, dann in

einer Lähmung der Glieder. Eine dorthin entsandte wissenschaftliche Expedition erklärte, sie stehe vor einem Rätsel. Ursache dürfte wahrscheinlich die **mangelhafte Verpackung** sein.

Zu Ehren der in **Ygls** bei Innsbruck weilenden **Königin Wilhelmine der Niederlande** fand dieser Tage eine Festbeleuchtung statt.

In Saalfelden hat der bekannte Eishüke **Georg Edenhauer** wegen Arbeitslosigkeit Selbstmord verübt. Der erst 21jährige Eishüke gewann in Garmisch-Partenkirchen das Weltischießen mit der bis heute noch unerreichten Weite von 156,60 Meter.

In der letzten Zeit hat ein Textilwarenhändler die Landbevölkerung gewissenlos ausgebeutet. Unter den verschiedensten Vorpiegelungen wurden den Leuten **Wäscheputete** für den hohen Preis von 375 Schilling geliefert. Nun wurde der Betrüger in der Person des Wiener Vertreters **Wolf Spielmann** festgenommen. Spielmann verdiente an einem einzigen Paket 100 Schilling.

Den Arbeiter **Anton Oblad** der Bleckmann-Werke in Ternitz ersetzte eine Walze und preßte ihn gegen ein Drehrad. Dem Arbeiter wurde der Brustkorb eingedrückt, wobei eine gebrochene Rippe das Herz durchbohrte, sodaß der Arbeiter auf der Stelle tot war.

Im **Mostauer Schauptoche** wurden 13 Angeklagte zum Tode durch Erschießen und die übrigen, darunter auch **Kadet**, zu mehrjährigen Gefängnisstrafen verurteilt. Die von den zum Tode Verurteilten eingebrachten Gnaden-gesuche wurden abgelehnt. Das Urteil wurde bereits vollstreckt.

In den Vereinigten Staaten fanden anlässlich des 50. Geburtstages des Präsidenten **Roosevelt** größere Festlichkeiten statt.

Am vergangenen Schneesonntag ereigneten sich im Wiener Sportgebiet **600 Sportunfälle**.

In Amerika will man für **Blinde Schallplattenromane** herstellen. Es sollen bedeutende Werke der Weltliteratur auf Schallplatten aufgenommen werden. Gute Schauspieler sollen die Romane sprechen.

Ein **sensationelles Pistolenduell** hat dieser Tage im Wäldchen von Fontainebleau stattgefunden. Gegner waren zwei 16 und 17 Jahre alte Mädchen, Schülerinnen einer höheren Mädchenschule, die wegen eines Lehrers aufeinander eifersüchtig waren. Es fand in Gegenwart anderer Mädchen, die als Zeuginnen fungierten, ein zweimaliger ergebnisloser Kugelwechsel statt. Dann verzögerten sich die Gegnerinnen. Beide sind aber durch einen Schulbeschluss von ihrer Schule entfernt worden.

Der bekannte Skisportler **Andi Krallinger** wurde Skimeister von Österreich.

Bei der Bahnüberführung der **Graz-Köflacher-Eisenbahn** in Wöbling wurde am vergangenen Sonntag ein mit 17 Personen besetzter **Autobus** aus Maria-Trost von einem Personenzug erfasst und vollständig zertrümmert. Die Katastrophe forderte bisher 3 Todesopfer und 14 Schwerverletzte. Der Lenker des Kraftwagens, der 54jährige **Ulrich Schwarzl**, wurde verhaftet.

Am Fuße der Seealpen in der italienischen Provinz Cueno ereignete sich ein **schweres Lawinenunglück**. 28 Mann eines Alpiniregimentes wurden von einer Lawine verschüttet, von denen nur 8 Mann lebend geborgen werden konnten, während 7 Mann noch vermisst werden.

Der **Papst** hat der **Kaiserin und Königin von Italien** anlässlich ihres 40. Vermählungsjahres die **goldene Rose** verliehen. Dies ist die höchste päpstliche Auszeichnung für eine Herrscherin.

Im Zusammenhang mit der **Wiedererregung der Hoheitsrechte** über die deutsche Reichsbahn und Reichsbank wurden im Reichskabinett verschiedene Veränderungen vorgenommen. Der bisherige Generaldirektor der Reichsbahn **Dr. Dornmüller** wurde zum Reichsverkehrsminister und der Staatssekretär **Dr. Ohnesorge** zum Reichspostminister ernannt.

### Bücher und Schriften.

**In 16 Jahren gibt es kein Erdöl mehr.** Wie sonderbar klingt es, daß vor reichlich zwei Menschenaltern Erdöl wertlos wie Wüstenland war, daß einzig ein paar schmierige Marktschreier den übel duftenden Saft als wunderwirkendes Heilmittel anpriesen. Seitdem aber gab es im Kampf um Öl, um Ozeanen und Osmärkte oft genug heimtücklich entfachte Bruderriege und blutige Aufstände. Man denke an das unglückliche Mexiko, das des Oles wegen jahrzehntelang nicht zur Ruhe kommen konnte und noch heute unter dem Fluch leidet, der an seinen Schätzen zu hängen scheint. Man denke an die Kämpfe im Gran Chaco, die über 700.000 Menschenleben gekostet haben sollen, man denke an Irak, an Persien, an Mandschurien. Überall dort haben ein paar ölschillernde Sumpfe oder erfolgversprechende Bohrungen zu Mord und Totschlag, zu Kampf und Krieg geführt. Dennoch halten die Erdölvorräte nur noch kurze Zeit durch. Die gesamten Vorräte der Erde werden auf 3,3 Milliarden Tonnen geschätzt. 1934 betrug die Weltförderung 207 Millionen Tonnen — seit 1929 der höchste Stand! Bei Annahme eines gleichbleibenden Verbrauches würde also der Weltölvorrat in sechzehn Jahren restlos verbraucht sein: eine Aussicht, die alle Welt in Atem hält! Benötigt doch selbst unser kleines Österreich gegenwärtig tausend Waggons Benzin in einem Monat. Wir entnehmen diese Einzelheiten einem Aufsatz „Weltmacht Öl“ von Ing. F. Ed. Mayer, der im Feberheft des „Getreuen Eckart“ enthalten ist. Man veräume nicht, dieses Heft bei seinem Buchhändler oder beim Verlag zu erwerben. „Der getreue Eckart“ kostet trotz dieses reichen und gediegenden Inhalts im Vierteljahr nur S 5,50.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

**Geschäftslokal**  
an belebter Hauptstraße, eventuell mit kleiner Wohnung, ab sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 725

**Kurs für Schnittzeichnen und Zuschneiden**  
im Februar 1937. Auskunft und Anmeldung bei Frau Olga Oser, Ybbstigerstraße 6, Fernruf 62. Konzessionierte Lehreinrichtung für Schnittzeichnen usw. 726

**Ältere Hausgehilfin**  
sucht guten Posten zu alleinstehender Frau oder zu älterem Ehepaar. Zuschriften erbeten unter „Nr. 722“ an die Verw. d. Bl. 722

**Speisezimmermöbel**  
Kredenz, Ausziehtisch, 6 Sessel, Silbertafeln, Spiegel (80x160), tabellos erhalten, sehr schön, wegen Abreise rasch zu verkaufen. Kellner, Opponitz 45.

**Großer Bronze-Glasluster**  
sowie Küchentendenz, Schlafbank, Tisch, Sofa mit Fauteuils, Bilder usw. billig zu verkaufen. Stefan Köhler, Dr. Dollfuß-Platz 30, 1. Stad.

**Wohnung**  
bestehend aus 2 Zimmer, 1 Kabinett, Küche und Balkon, in Unterzell, Villa „Wolf“, ab 15. Februar oder 1. März 1937 zu vermieten. Zu besichtigen von 11 bis 12 Uhr vormittags. Auskünfte erteilt Direktor **Hedeler**, Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße 19.

**Älteres Mädchen sucht Arbeit**  
Bedienung, Reiben, Waschen. Plenterstraße 22. 721

## Drucksorten

feinsten Ausführung erzeugt billigt  
Druderei Waidhofen a. d. Ybbs

## Lohnlisten Lohnverrechnungsblock Lohnsäckchen

mit oder ohne Aufdruck sind zu haben in der  
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

G. m. b. H.

## Nährwert macht es nicht allein!

Auch auf die Lust kommt es an, mit der man eine Speise genießt. So kann die einfachste Kost zuträglich sein und gut schmecken, wenn der Appetit erregt wird. Das feine Aroma, das Imperial jedem Kaffeegetränk verleiht, regt den Appetit an, und wenn der Appetit da ist, schmeckt einem eben alles. „Imperial-Feigenkaffee“ steigert also den Appetit und in diesem Sinne ist er nahrhaft.



Seit Großmutterzeiten immer derselbe

## Imperial Feigenkaffee

### Bezugsquellen-Verzeichnis

## Empfehlenswerte Bezugsquellen

### Bezugsquellen-Verzeichnis

- Autoreparaturen, Autogarage, Fahrschule:**  
**Hans Kröllner**, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzins- und Ölfstation.
- Baumeister:**  
**Carl Dehenne**, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau-meister, Hoch- und Eisenbetonbau.  
**Friedrich Schrey**, Postleinerstraße 24-26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmererei und Sägewerk.
- Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:**  
**Gottfried Bene**, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelfabrik.
- Bäder:**  
**Karl Blatys Witwe**, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäder und Zuderbäder.

- Bekleidungsartikel:**  
**Robert Schiedwy**, Schuhe, sämtliche Bekleidungs-artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirtwaren, Stoffe sowie Weißwaren.
- Buchbinder:**  
**Leopold Nitsch**, Hörlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.
- Buchdruckerei:**  
**Druderei Waidhofen a. d. Ybbs**, Gef. m. b. H.
- Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lade, Pinsel:**  
**Leo Schönheinz**, Filiale Starhemberg-Platz 35.
- Delikatessen und Spezereiwaren:**  
**S. Wagner**, Hoher Markt 9, Würst- und Selch-waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant.  
**Josef Buchs**, 1. Waidhofener Käse-, Salmis-, Konjerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De-likatesenhandlung. En gros, en detail.

- Farbwaren, Lade, Pinsel, Schablonen, sämtliche Materialwaren:**  
**Josef Bolkerstorfers Bwe.**, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161. 1. Waidhofener Spe-zialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeu-gung mit elektrischem Betrieb.
- Installateur:**  
**Hans Blaschko**, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum-penanlagen, Spenglerei, Milch- und Küch-geschirr, kupferne Kessel und Wassertische, Eternit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit-abflusrohre.
- Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:**  
**Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs**, Starhemberg-Platz.
- Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Öle:**  
**Josef Bolkerstorfers Bwe.**, Starhemberg-Platz 11, Telephon 161.

**Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:**  
Verf.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungs-anstalt). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. **Karl Kollmann**, Nied-müllerstraße 7, Tel. 72.

**„Beidseitige Brandschaden und Janus“:**  
**Ullg. Versicherungsanstalt, Bez.-Anst. Josef Ringl**, Brudbach, Fernruf Böhlerwerk 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gasthof Köhrer.

## Bremsen Sie ab

den fallenden Umsatz durch gute Reklame in Ihrem Gelmatblatt **Bote von der Ybbs**

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: **Druderei Waidhofen a. d. Ybbs**, Gef. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Verantwortlicher Schriftleiter: **Leopold Stummer**, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31. — Druck: **Druderei Waidhofen a. d. Ybbs**, Gef. m. b. H.